

UNIVERSITÄT
BAYREUTH

aktuell

Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 4 – Juni 2006- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
 Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
 Auflage: 2.500

Kommen und gehen**Angenommene Rufe auswärtiger Wissenschaftler**

Dr. Ingolf Steffan-Dewenter, Universität Göttingen, auf die W 2-Professur für Populationsökologie der Tiere (Nachfolge Professor Dr. Konrad Fiedler)

Professor Dr. Jörg Winkelmann, Universität Nancy, Frankreich, auf die W 2-Professur für Reine Mathematik/Algebraische Geometrie (Nachfolge Professor Dr. Stefan Schröer)

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Georg Bitter, Universität Mannheim, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Zivilrecht V (Nachfolge Professor Dr. Volker Emmerich)

Professor Dr. Anno Mungen, Universität Bonn, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl für Theaterwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters (Nachfolge Professor Dr. Sieghart Döhring)

apl. Professor Dr. Ludger Körntgen, Universität Tübingen, auf die W2-Professur für Geschichte mit dem Schwerpunkt Mittelalterliche Geschichte (Nachfolge Professor Dr. Peter Segl)

PD Dr. Stephan Clemens, Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle/Saale auf den Lehrstuhl (W 3) für Pflanzenphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Erwin Beck)

PD Dr. Roland Kießling, Universität Hamburg, auf den wieder zu besetzenden Lehrstuhl Afrikanistik I (Nachfolge Professorin Dr. Gudrun Miehe)

Abgelehnte Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Johann Brandstätter, Universität Erlangen, auf den Lehrstuhl Tierphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Dietrich von Holst)

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Christian Lehner, Lehrstuhl Genetik, auf eine Ordentliche Professur für Entwicklungsbiologie an der Universität Zürich.

PDin Dr. Ruth Müller-Lindenberg, Theaterwissenschaft mit besonderer Berücksichtigung des Musiktheaters, auf eine Professur für Historische Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik und Theater (Hannover).

Dr. Sebastian Schmidlein, Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Biogeographie, auf eine W2-Professur für Physikalische Geographie an der Universität Bonn

Professor Dr. Harold Drake, Lehrstuhl für Ökologische Mikrobiologie, als Departmental Head beim Department of Microbiology der University of Massachusetts in Amherst (USA) sowie auf den Departmental Chair des Department of Biology der Texas State University, San Marcos (USA)

Dr. Afe Adogame, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am SFB/FK 560 (Religionswissenschaft), auf eine „full-time, permanent Lectureship in World Christianity“ an der Universität Edinburgh

Abgelehnte Rufe Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Rhet Kempe, Lehrstuhl Anorganische Chemie II, auf den Lehrstuhl für Anorganische Chemie (Elementorganische Chemie der Universität Rostock)

Professor Dr. Christoph Bochinger, Lehrstuhl Religionswissenschaft mit besonderer Berücksichtigung der religiösen Gegenwartskultur, auf den Lehrstuhl für Religionswissenschaft der Universität Basel

Lehrstuhl- und Professuren-Vertretungen

Professor em. Dr. Erwin Beck, Lehrstuhl Pflanzenphysiologie, bis zum 30. September 2006

Sabina Ibertsberger M.A., Juniorprofessur Theater und Medien, bis zum 31. März 2007

apl. Professorin Dr. Eva Kimmich, Lehrstuhl Romani-
sche Literaturwissenschaft, bis zum 31. Juli 2006

Große Ehre

Pflanzenphysiologe Professor Erwin Beck Ehren- doktor der TU Kaiserslautern

Einem der renommiertesten deutschen Pflanzenphysiolo-
gen, dem Bayreuther Professor Dr. Erwin Beck, hat der
Fachbereich Biologie der TU Kaiserslautern am 12. Mai
bei einer akademischen Feierstunde die Ehrendoktorwür-
de (Dr. rer. nat. h.c.) verliehen.

Professor Beck habe „hervorragende Verdienste auf na-
turwissenschaftlichem Gebiet“ vorzuweisen, hieß es, und
er sei seit Jahrzehnten in besonderer Weise in der Wis-
senschaft, Lehre und Wissenschaftsförderung engagiert.
Sein wissenschaftliches Werk ist, so wurde gelobt, insbe-
sondere davon gekennzeichnet, dass es ihm gelang, öko-
physiologische Phänomene, d.h. pflanzliche Anpassungen
an extreme Standorte, auf die jeweiligen Leistungen des
Stoffwechsels und der pflanzlichen Biochemie zurückzu-
führen.



TU-Kaiserslautern Präsident Prof. Dr. Dr.-Ing. h.c. Helmut J.
Schmidt, Prof. Dr. Erwin Beck und der Dekan des Fachbereichs
Biologie, Prof. Dr. Ekkehard Neuhaus (v.l.n.r.)
Foto: Pressestelle TU Kaiserslautern

Er ist Verfasser von weit über 130 Publikationen in interna-
tional führenden Zeitschriften und hat gerade jüngst ein
wegweisendes umfassendes Lehrbuch der Ökophysiologie
herausgegeben. Weiter ist Prof. Beck seit vielen Jahren
maßgeblich in den Entscheidungsgremien der Deutschen
Forschungsgemeinschaft tätig und hat sich dort insbeson-
dere um die Förderung der Grundlagenforschung verdient
gemacht. Der Kaiserslauterner Fachbereich Biologie ehre
somit einen der „herausragendsten deutschen Pflanzen-
wissenschaftler“.

Hohe US-Auszeichnungen für den Geophysiker Dr. Daniel Frost

Gleich zweifach hohe Ehre in diesem Jahr für den Geo-
physiker und Akademischen Oberrat am Bayerischen

Geoinstitut der Universität Bayreuth, Dr. Daniel Frost:
Sowohl die Amerikanische Geophysikalische Union
(AGU) als auch die Ame-
rikanische Mineralogi-
sche Gesellschaft (MSA)
würdigen seine heraus-
ragenden wissenschaftli-
chen Leistungen in den
Geowissenschaften. Bei-
de Organisationen, die zu
den angesehensten in
den internationalen Geo-
wissenschaften zählen,
verleihen ihre Auszei-
chnungen jährlich an
Nachwuchswissen-
schaftler für fundamentale Forschungsarbeiten und
Veröffentlichungen.



Die AGU verleiht im Jahre 2006 an Dr. Frost ihre *James B. Macelwane*-Medaille, die MSA ihre *Mineralogical Society of America*-Auszeichnung für seine Beiträge in der Hochdruck-Mineralphysik und in der Experimentellen Mineralogie und Petrologie. Seine Veröffentlichungen haben das Verständnis zu Struktur und zu Prozessen in der tieferen Erde immens erweitert.

Nach seiner Promotion in Bristol/England im Jahre 1996 und einem Forschungsaufenthalt in den USA wurde Dr. Frost 1997 Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Bayerischen Geoinstituts. Sein Hauptinteresse gilt der Zusammensetzung des tiefen Erdinneren sowie den Prozessen, die unseren Planeten geformt haben. Diese Forschungsziele erfordern experimentelle Arbeiten unter extremen Drücken und Temperaturen, für die Frost die diversen Einrichtungen des weltweit anerkannten Hochdrucklabors des Geoinstituts einsetzt, dessen verantwortlicher Leiter er ist.

Humboldt-Ranking

Uni Bayreuth attraktivste deutsche Hoch- schule für ausländische Spitzenforscher

Die Universität Bayreuth hat mal wieder eine Ranking-
Spitze erklommen. Keine deutsche Universität hat
nämlich bezogen auf die Anzahl ihrer Professoren zwi-
schen 2001 und 2005 mehr Gast- und Spitzenforscher
aus aller Welt vorzuweisen, die über Programme der
Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH) nach
Deutschland kommen, wie die Stiftung heute in Berlin
bei der Darstellung ihres „Humboldt-Rankings 2006“
darlegte. In diesem gewichteten Ranking liegt die Uni-
versität Bayreuth mit rund 40 Aufenthalten auf 100
Professuren vorn und läßt so renommierte For-
schungsuniversitäten wie Heidelberg und die TU Mün-
chen hinter sich.

Die renommierte Stiftung ermittelt in ihren periodisch
erscheinenden Rankings die für AvH-
Gastwissenschaftler attraktiven Forschungsuniversi-
täten Deutschlands. Die "Humboldtianer" haben die
freie Wahl ihres Forschungsortes und ihres For-

schungsthemas. Sie stellen somit einen Leistungsindikator für die internationalen Forschungsoperationen deutscher Universitäten dar. Seit Jahren belegt die Universität Bayreuth, gemessen an der Zahl ihrer Professoren, einen der ersten Plätze. Ein Spitzenplatz im Humboldt-Ranking ist ein "wichtiger Indikator für internationale Kontakte und Reputation", wie die Stiftung selber anmerkt.

Der Spitzenplatz im Humboldt-Ranking kommt nicht von ungefähr. Denn die Universität Bayreuth hat sich seit ihrer Eröffnung im Jahre 1975 zu einer leistungsstarken Hochschule internationaler und weltweit beachteter Forschung entwickelt. Sie verfügt über ein dichtes Netz weltumspannender Hochschulpartnerschaften und Forschungsoperationen.

Bedeutend ist in Bayreuth die konsequente Umsetzung der andernorts viel beschworenen Interdisziplinarität in Forschung und Lehre. Die Universität Bayreuth hat schon sehr früh ein Konzept der Profilbildung mit Schwerpunktsetzungen verfolgt. Zur Zeit bestehen neun Forschungsschwerpunkte:

- Hochtemperatur- und Hochdruckforschung
- Makromolekül- und Kolloidforschung
- Ökologie und Umweltwissenschaften
- Neue Materialien
- Molekulare Biowissenschaften
- Nichtlineare Dynamik und Strukturbildung in komplexen Systemen
- Afrikastudien
- Kulturvergleich und interkulturelle Prozesse
- Dynamik und Ordnung – Entwicklung von Rechtskultur und Wirtschaft.

Zu jedem Forschungsschwerpunkt sind ein oder mehrere (fakultätsübergreifende) Zentrale Wissenschaftliche Ein-



richtungen oder (fakultätseigene) Forschungsstellen aktiv. Zugleich wurden im Bereich dieser Schwerpunkte drittmitelfinanzierte Großprojekte - DFG-Sonderforschungsbereiche, DFG-Forschergruppen, Doktorandenkollegs und größere EU-Projekte - eingerichtet, die die Forschungen weiter strukturieren. Besonders erfolgreich war Bayreuth zuletzt im Elitenetzwerk Bayern (ENB), wo es überproportional viele Internationale Doktorandenkollegs und Elite-Studiengängen erreichte.

Der wissenschaftliche Nachwuchs findet in Bayreuth über Nachwuchsgruppen, die entweder über die Deutsche Forschungsgemeinschaft oder die VolkswagenStiftung gefördert werden, attraktive Arbeits- und Forschungsbedingungen.

Der Grad an Internationalität ist nicht nur an den internationalen Projekten und an der hohen Zahl ausländischer Wissenschaftler, Gäste und Studierender ablesbar. Mit seiner hohen Sprachenkompetenz der Lehrenden und

Studierenden, seiner ausgeprägten internationalen studentischen Mobilität sowie der internationalen Kompatibilität und Ausrichtung seines Studienangebots orientiert sich die Uni Bayreuth auch in der Lehre an internationalen Standards. In den neu eingeführten Bachelor- und Master-Studiengängen werden Lehrveranstaltungen zunehmend auch in einer Fremdsprache angeboten.

Humboldt-Stipendiat

Dr. Denis D. Sheka aus der Ukraine am Lehrstuhl für Theoretische Physik I

Dr. Denis D. Sheka is visiting as a Humboldt Fellow, hosted by Prof. Dr. Franz G. Mertens. Dr. Sheka was graduated at the University of Kiev (Ukraine) in 1991. In 1996 he defended a PhD thesis on magnetism at the same University. From 2000 Dr. Sheka is an associate Professor at the Department of Mathematics and Theoretical Radiophysics of Kiev University. A close scientific collaboration already exists between Dr. Sheka and Prof. Mertens,



which has been established since 1999 and has now become very intensive and regular.

This collaboration was supported by the DLR Project "Engineered Nonlinear Excitations in Magnetic Nanostructures" (2003-2005) and the DLR Project "Dynamics of Nonlinear Excitations in Magnetic Nanostructures: Control mechanisms for possible applications in Spintronics" (2006). During 2006 Dr. Sheka performs a research at Bayreuth University as a Humboldt Fellow. The title of the research is: Controlled Dynamics of Nonlinear Excitations in Magnetic Nanostructures.

The project is devoted to the theoretical study of nonlinear dynamics of magnetic nanostructures. The key aims are: to control the vortex dynamics in magnetic nanodots by applying dc and ac magnetic fields, to develop a collective coordinate approach for the vortex dynamics, which allows to describe the magnetisation reversal phenomenon, and to control the dynamics of topological soliton in easy-axis magnetic nanodots. The project will give new information about design of magnetic nanostructures and the control of nonlinear excitations in them, which is practically important for applications in nanorecording techniques.

Professor Christopher Ober (Cornell University) kommt 2007 nach Bayreuth

Professor Christopher Ober (Bild) von der Cornell University in Ithaca wird ab Januar 2007 für ein halbes Jahr an der Universität Bayreuth am Lehrstuhl Makromolekulare



Chemie I eine Forschungs Kooperation durchführen. Dazu wurde ihm von der Alexander-von-Humboldt Stiftung der mit 50.000 € dotierte Humboldt-Forschungspreis verliehen.

Professor Ober ist ein international hoch angesehener Wissenschaftler im Bereich der Polymerwissenschaften mit zahlreichen Publikationen und Patenten auf dem Gebiet der Grundlagenforschung und der anwendungsbezogenen industriellen Materialforschung.

Er erhielt bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen, wie z. B. den Photopolymer Science & Technology Award (2004) oder den ACS Award in Applied Polymer Science (2006).

Während seines Aufenthaltes in Bayreuth wird Professor Ober gemeinsam mit Professor Hans-Werner Schmidt auf dem Gebiet der Photolithographischen Herstellung von komplexen Nanostrukturen arbeiten. Darüber hinaus bestehen vielfältige Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Makromolekularen Chemie, der Physikalischen Chemie und der Experimentalphysik.

Forschungsförderung

DFG gefördert: Umsetzung von Kohlenmonoxid an Nickel- und Eisenhaltigen Enzymen

Privatdozent Dr. Vitali Svetlitchnyi am Lehrstuhl für Mikrobiologie (Prof. Dr. Ortwin Meyer) ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ein Forschungsvorhaben bewilligt worden. Es trägt den Titel: „NiFe-CO-Dehydrogenase und Acetyl-CoA-Synthase von *Carboxydotherrnus hydrogenoformans*: Struktur, Funktion und Katalysemechanismus“. Für die Arbeiten stehen Mittel zur Bezahlung von zwei Doktoranden für zwei Jahre und für Sachausgaben und Investitionen zur Verfügung.

Kohlenmonoxid (CO), ein äußerst giftiges Gas für die meisten Organismen, dient als Wachstumssubstrat und zentrales metabolisches Zwischenprodukt bei verschiedenen Mikroorganismen. Zwei Nickel- und Eisen-haltige Enzyme sind an der Umsetzung von Kohlenmonoxid in anaeroben Bakterien beteiligt, die unter Ausschluss von Sauerstoff leben und dazu befähigt sind Wasserstoff, Essigsäure bzw. Methan zu produzieren. Die NiFe-Kohlenmonoxid-Dehydrogenase katalysiert die Oxidation von Kohlenmonoxid zu dem ungiftigen Gas Kohlendioxid. Die NiFe-Acetyl-Coenzym-A-Synthase (Acetyl-CoA-Synthase) bildet ausgehend aus Kohlenmonoxid das Acetyl-Coenzym A. Bei Wachstum der Bakterien auf Kohlenmonoxid als Energie- und Kohlenstoff-Quelle ist Acetyl-Coenzym A die erste organische Substanz, die aus dem anorganischen Kohlenmonoxid entsteht und als Vorgänger aller organischen Komponenten der bakteriellen Zellen dient.

Im Zentrum des Vorhabens stehen die Kohlenmonoxid-Dehydrogenase and Acetyl-CoA-Synthase aus dem anaeroben Bakterium *Carboxydotherrnus hydrogenoformans*, das bei 75°C wächst. Diese Bakterien leben in vulkanischen heißen Quellen und ernähren sich von Kohlenmonoxid, das ein Bestandteil der vulkanischen Gase ist. Als Produkte der Kohlenmonoxid-Oxidation entstehen die Gase Kohlendioxid und Wasserstoff. Die Kohlenmonoxid-Dehydrogenase speichert die für das Leben der Bakterien notwendige Energie. Die Acetyl-CoA-Synthase ermöglicht den Aufbau der organischen Substanz der bakteriellen

Zellen aus dem anorganischen Kohlenmonoxid. Die chemischen Reaktionen, die durch die beiden Enzyme katalysiert werden, haben eine entscheidende Rolle bei der Entstehung des Lebens gespielt.

Die hochaufgelösten Kristallstrukturen der Kohlenmonoxid-Dehydrogenase und Acetyl-CoA-Synthase aus *C. hydrogenoformans* haben gezeigt, dass diese Metalloenzyme einzigartige hochinteressante aktive Zentren besitzen, in denen die Metalle Nickel und Eisen eine maßgebliche Rolle bei der Katalyse spielen. Die funktionellen Formen der aktiven Zentren sind ein [Ni-4Fe-5S]-Cluster C in der Kohlenmonoxid-Dehydrogenase und ein Ni-Ni-[4Fe-4S]-Cluster A in der Acetyl-CoA-Synthase. Wie sich die chemischen Reaktionen an beiden Biokatalysatoren tatsächlich auf atomarem Niveau vollziehen, ist die Hauptfragestellung des bewilligten Forschungsvorhabens. Um die katalytischen Mechanismen aufzuklären, sollen die Interaktionen der Reaktionssubstrate (Kohlenmonoxid, Wasser, Kohlendioxid u.a.) und spezifischer Hemmstoffe mit den aktiven Zentren der Enzyme mittels kinetischer Analyse, Proteinchemie, Elektronenspinresonanz-Spektroskopie, Röntgenabsorptions-Spektroskopie und Kristallographie untersucht werden. Von den Ergebnissen wird ein Verständnis der bioanorganischen Katalyse und der Entstehung des Lebens erwartet.

DFG fördert Projekt zur Erforschung partiell mykoheterotropher Ernährung bei Orchideen

Die meisten Pflanzen leben in ihrem Wurzelraum in einer engen Partnerschaft mit Pilzen. Bei dieser als Mykorrhiza bezeichneten Symbiose versorgen in der Regel die Pflanzen den Pilzpartner mit Kohlenhydraten aus der Photosynthese und erhalten im Gegenzug mineralische Nährstoffe, die der Pilz über sein Mycel aus dem Boden effizienter aufnehmen kann. Diese mutualistische Beziehung wird weltweit von einigen hundert Pflanzenarten unterlaufen, die chlorophyllfrei sind und somit keine Photosynthese mehr betreiben.



Die als Mykoheterotrophie bezeichnete Ernährungsweise auf Kosten des Pilzpartners ist insbesondere bei Orchideen verbreitet. Trotz der bekanntermaßen mykoheterotrophen Ernährung mancher chlorophyllfreier Orchideenarten wurde bisher für adulte, grünblättrige Orchideen eine vollständig autotrophe Ernährung an-

Bayceer

Bayreuth Center of Ecology
and Environmental Research

genommen. Häufigkeitsanalysen der stabilen Kohlenstoff- und Stickstoffisotope in Pflanzenproben liefern neuerdings Hinweise, dass manche der scheinbar autotrophen Orchideen sich teilweise auch auf Kosten des Pilzpartners ernähren. Diese partielle Mykoheterotrophie ist mit einem Wechsel des Pilzpartners verbunden und erlaubt den Orchideen ein Vordringen in den dunkelsten Schatten von Wäldern.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Professor Dr. Gerhard Gebauer Anfang Mai ein Projekt für zwei Jahre mit rund 155.000,- EUR zur weiteren Erforschung dieser bisher bei Pflanzen unbekanntes Ernährungsweise, ihrer ökologischen Grundlagen und der ihr zugrunde liegenden Kommunikation zwischen Pflanzen und Pilzen bewilligt. Prof. Gebauer ist Leiter des 2005 in BayCEER neu eingerichteten Labors für Isotopen-Biogeochemie.

DFG bewilligt Prof. Laue Austauschprojekt mit Kroatien

Die DFG hat ein Wissenschaftlertauschprojekt zwischen der Forschergruppe um Prof. Dr. Reinhard Laue (Angewandte Informatik / Diskrete Algorithmen) und Professor Pavcevic in Kroatien mit jeweils drei Forschungsaufenthalten bewilligt. Es sollen die Methoden beider Seiten zur Konstruktion von Designs und Codes kombiniert werden. Die Besuche werden im Herbst dieses Jahres erfolgen.

Forschungsprojekt „Metallverbunde“: Bayreuther Forscher machen Autos leichter

In den letzten Jahren sind die Pkws durch den Einsatz vieler neuer Komponenten und elektrischer Helfer, aber auch im Hinblick auf den Unfallschutz immer schwerer geworden. Doch Gewicht muß immer wieder in Schwung gebracht werden – und das erhöht trotz Verbesserung der Motoreffektivität den Verbrauch. Die beiden Bayreuther Lehrstühle Metallische Werkstoffe unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Uwe Glatzel und der für Konstruktionslehre und CAD von Prof. Dr.-Ing. Frank Rieg beschäftigen sich im Rahmen des von der Bayerischen Forschungsstiftung und der BMW Group geförderten Projekts „Metallverbunde“ damit, das Gewicht von Autos zu reduzieren. Ein Mittel um dieses Ziel zu erreichen, ist der Einsatz neuer Verbundwerkstoffe auf Aluminium- und Magnesiumbasis, die durch keramische Komponenten höhere Festigkeiten bei geringerem Bauteilgewicht erreichen.

Weitere Projektpartner sind die Firmen Ceramtec in Plochingen, das Fraunhofer Institut für Werkstoffmechanik in Freiburg sowie Neue Materialien Fürth. Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf 1,8 Mio. €, wobei 50% der Mittel von der Bayerischen Forschungsstiftung übernommen werden, die restlichen 50% übernehmen die Industriepartner. Insgesamt sind zehn Mitarbeiter an dem Projekt beteiligt, die Dauer beträgt zwei Jahre

Während der Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD auf dem Gebiet der Eigenschaftsvorhersage durch Simulation dieser Werkstoffe forscht und so versucht, die Entwicklungszeiten zu verkürzen, erfolgt die Charakterisierung des Gefüges dieser neuen Materialverbunde durch den Lehrstuhl Metallische Werkstoffe im Nano-Analytik-Labor mittels Transmissions- und Rasterelektronenmikroskopie.

Kooperation

Bayreuther Motorforschung

Gäste aus dem RENAULT-Forschungszentrum bei Paris und dem für Dieseleinspritzsysteme zuständigen Bereich von SIEMENS empfing Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann. Die beiden Unternehmen möchten an seinem Lehrstuhl für Technische Thermodynamik und Transportprozesse (LTTT) und dem angeschlossenen Steinbeis-Transferzentrum ATEV innovative Formen der dieselmotorischen Verbrennung erforschen lassen, um sie in künftigen Kraftfahrzeugen einzusetzen.

Das Projekt ist ein weiterer Beleg dafür, dass die an unserer Universität im Bayreuth Engine Research Center (BERC) gebündelte Kompetenz von der Automobilindustrie im In- und Ausland wahrgenommen wird.

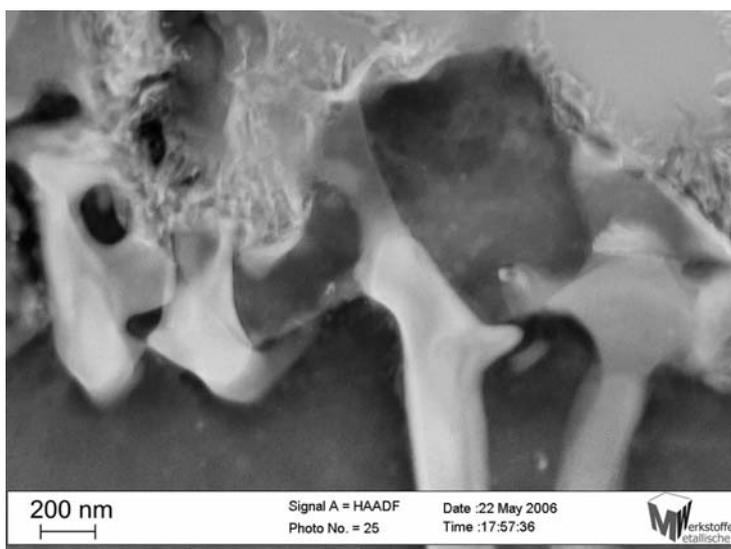
Studium

Weitere Lehramtsfächer sowie Magisterhauptfach Afrikanistik aufgehoben

Das Fach Evangelische Religionslehre für das Lehramt an Gymnasien, die Fächer Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre und Musik für das Lehramt an Realschulen sowie die Fächer Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre für das Lehramt an beruflichen Schulen sind vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit Schreiben vom 3. Mai mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Dieses gilt auch für das Magister-Hauptfach Afrikanistik, das jedoch erst zum 1. Oktober mit Beginn des Wintersemesters 2006/7 aufgehoben wird.

Es gilt dabei die Maßgabe, dass diese Fächer in dem Umfang fortgeführt werden, der für den ordnungsgemäßen Abschluss des Lehramtsstudiums der vor dem Sommersemester 2006 bzw. vor dem WS 2006/7 (für das Magister-Hauptfach) immatrikulierten Studierenden erforderlich ist.



Die Abbildung zeigt eine Aufnahme mit dem Transmissionselektronenmikroskop einer Magnesiumlegierung des Nano-Analytik-Labors des Lehrstuhls Metallische Werkstoffe. Man beachte die Länge des Maßbalkens links unten im Bild: Sie beträgt ungefähr 1/500 der Dicke eines menschlichen Haars.

Projektseminar „Arbeitsmarktanalyse für Diplom-Geographen“

Für potenzielle Arbeitgeber von Diplom-Geographen ist weiterhin der persönliche Eindruck der Bewerber ein sehr wichtiges Einstellungskriterium. Und: der Stellenwert von Unternehmenspraktika hat seitens der Arbeitgeber in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Dies sind zwei wichtige Ergebnisse eines Projektseminars zur Analyse des Arbeitsmarktes für Diplom-Geographen, die Tobias Beuschel, Stefan Distler, Tobias Hofmann, Stephan Köslin, Eva Ploß, Verena Stock und Dirk Worthmann im vergangenen Wintersemester als Veranstaltung des Lehrstuhls Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung (Professor Dr. Drs. h.c. Jörg Maier) erstellten. Die Autoren verglichen dabei auch ihre – nicht repräsentativen - Ergebnisse mit denen einer Studie von 1997.

Interessant sei die Tatsache, heißt es in der Studie, dass bei der studentischer Auflistung der Wahlfächer und Belegungshäufigkeit die am häufigsten gewählten Fächer Marketing, Standort- und Investitionsplanung und Planungsrecht gut mit der Bewertung der Arbeitgeber korrelierten. Beim Vergleich der Wunschvorstellung der Studenten mit dem angebotenen Beschäftigungsmöglichkeiten der Arbeitgeber falle auf, dass insbesondere im Bereich Immobilien aber auch in der Stadt-, Verkehrs- und Kommunalplanung sowie im Marketing eine Diskrepanz zwischen realen Beschäftigungsmöglichkeiten und Wunschvorstellung bestehe. Hier übersteige das Angebot bei weitem die Nachfrage. Umgekehrt sei es beim Tourismus, den klassischen Tätigkeitsfeldern von Geographen sowie bei der Regional- und Landesplanung. In diesen Sektoren könnte ein Umdenken und Flexibilität bei den Studierenden zu einer Belebung des Arbeitsmarktes führen.

Nach den Ergebnissen der Untersuchungen kennen immerhin 12 % der befragten Arbeitgeber das Ausbildungskonzept der Diplom-Geographie in Bayreuth und 20 % haben schon einmal davon gehört. Da aber im Umkehrschluss 2/3 aller befragten Arbeitgeber der Studiengang noch völlig unbekannt sei, müsste der Bekanntheitsgrad weiter erhöht werden. Die Studierenden schlagen dazu die Einrichtung eines Internetportals vor, bei dem allgemeine Informationen zu dieser Studienrichtung zur Verfügung gestellt werden sollten und dem Schwerpunktthema Raumplanung eine besondere Gewichtung zugemessen werden müsste. Das Portal sollte ansonsten eine interaktive Börsenfunktion beinhalten.

Weiterhin wird vorgeschlagen, Initiativen zu starten, um außerhalb des eigentlichen Arbeitsmarktes und Tätigkeitsfeldes für Diplom-Geographen mit Schwerpunkt Raumplanung tätig werden zu können "Bei der Analyse hat sich gezeigt, dass sich die Mehrzahl der Arbeitgeber eine Anstellung für Geographen lediglich in den klassischen Arbeitsmarktgebieten wie der Regional- und Landesplanung, der Verkehrs-, Stadt- und Kommunalplanung, aber auch in Tourismus vorstellen könne. Hier gilt es gegenzusteuern, da sich bei der Analyse der Studenten und Ehemaligen gezeigt hat, dass diese schon abgeleitet aus der Wahl von Wahlfächern sich durchaus eine Tätigkeit im Marketing oder im Immobilienbereich und hier wiederum insbesondere im Research-Bereich vorstellen können", geben die Autoren einen Fingerzeig.

Die knapp 90 Seiten umfassende Studie aus dem Projektseminar ist am Lehrstuhl Wirtschaftsgeographie und Regionalplanung erhältlich.

Innovative Lehre

Virtuelle Lehre ergänzt erstmals Wissensvermittlung durch Präsenzlehre an der FAN

Bereits zum zweiten Mal wurde an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) durch den Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik (Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper) von Dr.-Ing. Bernd Rosemann das Fach Qualitätstechniken unter Nutzung von Elementen des E-Learning angeboten.

Inhaltlich bietet das Fach Qualitätstechniken „nur“ eine sinnvolle Ergänzung des an der FAN angebotenen Fächerportfolios. Didaktisch jedoch kombiniert das Konzept der Vorlesung E-Learning mit der Präsenzlehre, also der personalen Wissensvermittlung und verbindet dadurch die Vorteile des Präsenzzunterrichts mit denen des mediengestützten Lernens. Innerhalb dieses so genannten Hybriden Lernens, manches Mal auch als Blended-Learning bezeichnet, werden hier E-Learning Module für das aktive Erarbeiten der Lehrinhalte durch die Studenten genutzt und diese durch Präsenzeinheiten in Form von Einzel- und Gruppenübungen ergänzt. Damit wird nicht nur reine Theorie vermittelt, sondern im gleichen Zug praktische Anwendung und soziale Kompetenz trainiert. Um dabei eine individualisierte Lernkontrolle gewährleisten zu können, wird bewusst das Lernen in Kleingruppen adressiert.



Das Bild zeigt von l.n.r. den Dozenten und Akademischen Rat Dr.-Ing. Bernd Rosemann (Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik) sowie Teilnehmer der Vorlesung Qualitätstechniken im Wintersemester 2005/2006: Klaus Nordheim, Johannes Dippold, Michael Haumann und Michael Pfister.

Das hybride Lehrangebot bei flexibler Zeiteinteilung unterstützt durch Tutoren, internetbasierte Bereitstellung der Lehrmaterialien, integrierte Übungen durch Gruppen- und Einsendeaufgaben sowie Aufgaben zum Selbststudium nutzt Lehrmodule des virtuellen Angebotes QTeK, welches über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) vom Lehrstuhl für Qualitätssicherung und Fertigungsmesstechnik der Friedrich-Alexander-

Universität Erlangen-Nürnberg (Projektverantwortlicher Prof. Weckenmann) angeboten wird und zusammen u.a. mit dem Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik als Mitglied des Implementierungsgremiums, vertreten durch den Akademischen Rat Dr.-Ing. Bernd Rosemann, entwickelt wurde.

Durch das innovative Lehrangebot bieten sich den Studenten zahlreiche Vorteile: Das Lehrangebot trägt den zeitlichen Randbedingungen und umfassenden Qualifizierungsbedarf von Ingenieurstudenten Rechnung und verzeichnet deshalb auch steigenden Zuspruch. Aussagen der Teilnehmer, wie „Das virtuelle Angebot Qualitätstechniken ergänzt das Vorlesungsangebot sinnvoll (Qualität betrifft jeden Ingenieur) und ist wegen der zeitlichen und örtlichen Flexibilität für die Erarbeitung der Theorieinhalte im Gegensatz zur reinen Präsenzlehre neben den Pflichtvorlesungen für Studenten sehr gut ergänzend im Studium unterzubringen“ oder „Besonders gut gelungen ist die Verknüpfung zwischen zeitlich flexibler internetbasierter Wissensvermittlung und der Bearbeitung von praktischen Fragestellungen in Einzel- und Gruppenarbeiten vor Ort“ bestätigen den Sinn des Konzeptes aus Sicht der Studenten.

Darüber hinaus besteht für die Studenten ein Zusatznutzen. Neben der Anerkennung als Studienleistung erhalten diese ein qualifiziertes Teilnahmezertifikat der Virtuellen Hochschule Bayern, welches vom Projektverantwortlichen ausgestellt wird und berufsqualifizierend über das Studium hinaus von Bedeutung ist.

Struktur

Neuer Organisationsbescheid für die Universität

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat zum 12. April einen neuen Organisationsbescheid für die Universität erlassen, der den vom 10. September 1997 ersetzt. Der neue Organisationsbescheid enthält mit Stand vom 1. März sämtliche Änderungen von Professuren und Organisationsseinheiten seit Inkrafttreten des Bescheides von 1997.

In ihm sind unter anderem die Zuordnung der Lehrstühle und Professuren zu den Fakultäten ebenso aufgelistet, wie neue Zentren - beispielsweise das Bayreuther Zentrum für Molekulare Biowissenschaften (BZMB) - oder neue Institute wie etwa das für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften.

Gewählt

Professorin Willert-Porada in Programmbeirat Energieforschung des FZ Jülich

Prof. Dr. Monika Willert-Porada, Inhaberin des Lehrstuhls Werkstoffverarbeitung, ist für fünf Jahre zum Mitglied im

Programmbeirat Energieforschung des Forschungszentrums Jülich gewählt worden.

Der Programmbeirat hat sich am 24. April 2006 konstituiert.

Nützlich

Nanodrähte im Physikunterricht - Hilfe beim Versuchsaufbau

Der Lehrstuhl Experimentalphysik IV hat dem Studienreferendar Matthias Brandl (Gymnasium Marktredwitz) Experimentiermöglichkeiten für die Anfertigung seiner Hausarbeit zum Thema "Ausarbeitung der Theorie und eines Experiments für den Unterricht zur Quantenphysik (10. Klasse Physik, G8): Quantisierter Widerstand von Nanodrähten" zur Verfügung gestellt. Während der Osterferien hat Brandl einen Versuch am Lehrstuhl erfolgreich aufgebaut.



Matthias Brandl im Labor des Lehrstuhls Experimentalphysik IV

Die quantisierte Leitfähigkeit eines Punktkontakts eignet sich aufgrund des einfachen, ursprünglich 1995 von J. L. Costa-Krämer an der Universität von Madrid ersonnenen, Versuchsaufbaus sehr gut für die Demonstration des Phänomens von Quanteneffekten an der Schule. Da es sich um einen einfachen elektrischen Stromkreis handelt, kann dabei auf Vorwissen der Schüler zum Widerstand zurück gegriffen werden.

Physikalischer Hintergrund ist die Ausbildung eines kurzlebigen Nanodrahts beim Lösen und Schließen des Kontaktes, wie sie zum ersten mal 1987 bei der Anwendung des Rastertunnelmikroskops auf Silberoberflächen beobachtet wurde. Populärwissenschaftlich wurde dieser Effekt bereits mit dem Entstehen von Käsefäden beim Auseinanderziehen von Pizzastücken verglichen.

Unterstützt wurde Matthias Brandl von Dr. Wolfgang Richter am Lehrstuhl EP IV, der ihn bereits während seines Studiums in Bayreuth in den Fortgeschrittenenpraktika der Physik betreute. Matthias Brandl hat vor kurzem sein Lehramtsstudium an der Universität Bayreuth erfolgreich abgeschlossen und hält, wie viele seiner Schulkollegen an den oberfränkischen Gymnasien, weiter Kontakt zum Physikalischen Institut.

Praktische Hilfe

Mit Bayreuther Hilfe entstanden: Lehrerhandreichung "Lernort Boden"

Das von den Bayreuther Geowissenschaftlern Dr. Andreas Peterek (jetzt KTB) und Ralf Schunk mitkonzipierte und realisierte Lehrerhandreichung "Lernort Boden" ist am 10. Mai im Münchner Max-Planck-Gymnasium im Beisein von Umweltstaatssekretär Dr. Ottmar Bernhard und Kultusstaatssekretär Karl Freller sowie Universitätspräsident Professor Helmut Ruppert vorgestellt worden.



Die Handreichung enthält zudem eine DVD mit dem Titel "Die Haut der Erde - Über den Boden, von dem wir leben" sowie eine CD-ROM, auf der neben der digitalen Fassung der Handreichung zusätzliches Material einschließlich mehrerer PC-Animationen enthalten ist.

Diese Unterrichtsmaterialien werden an alle Haupt-, Realschulen und Gymnasien verteilt, können in vielen Fächern eingesetzt werden und eignen sich auch für den Einsatz in der außerschulischen Ausbildung.

Promotionsförderung

GERDA HENKEL STIFTUNG fördert Promotion in Bayerischer Landesgeschichte

Die GERDA HENKEL STIFTUNG wird zum 1. Oktober 2006 die Förderung des Promotionsvorhabens von Iris von Dorn M.A. übernehmen. Frau v. Dorn promoviert zurzeit in Bayerischer und Fränkischer Landesgeschichte zum Thema „Der Fürstenhof des Markgrafen Christian Ernst von Brandenburg-Kulmbach/Bayreuth (1655-1712)“.

Als einzige deutsche Stiftung konzentriert sich die GERDA HENKEL STIFTUNG mit ihren Fördertätigkeiten ausschließlich auf den Bereich der historischen Geisteswissenschaften. Ziel des Stipendienprogramms ist es, hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Wesentliche Entscheidungskriterien bei der Vergabe von Fördermitteln sind die wissenschaftliche Bedeutung und Qualität eines Forschungsprojekts.

Die Geförderten erhalten einen monatlichen Stipendiengrundbetrag sowie ggf. zuzüglich Auslands-, Verheirateten- und Kinderbetreuungszuschläge. Zusätzlich können je nach Bedarf Reise- und Sachmittel gewährt werden. Die Förderdauer beträgt maximal zwei Jahre.

And the winner is...

Mit thermoplastischer Leiterplatte Businessplanwettbewerb gewonnen

Mit der Geschäftsidee „Thermoplastische Leiterplatte“ waren Dieter Langenfelder und Prof. Volker Altstädt auch in der zweiten Wettbewerbsphase des Businessplanwettbewerbs vom Netzwerk Nordbayern erfolgreich.



An dieser Schul-Basis (v.l.n.r.): Professor Ruppert sowie die Staatssekretäre Freller und Dr. Bernhardt bei Versuchen, die aus der neuen Handreichung stammen.

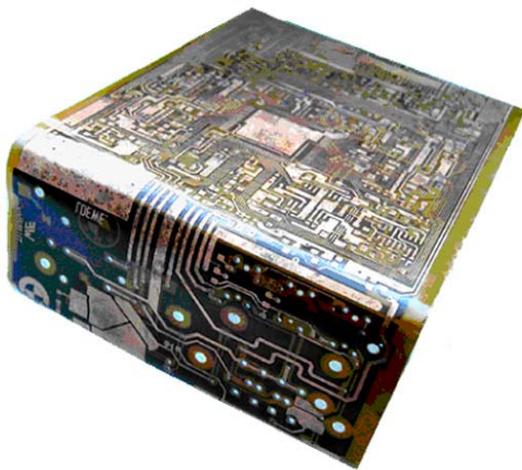
"Je mehr Kinder und Jugendliche über die Umwelt wissen, umso leichter können wir sorgsam und verantwortungsvoll mit der Natur umgehen", sagte Dr. Bernhard und bezeichnete die bundesweit einzige Lehrerhandreichung, die von dem Bayreuther Mediendesigner Andreas Gaube gestaltet wurde, als gelungenes Beispiel für die Bildung zur Nachhaltigkeit. Freller betonte, die neue Handreichung zeige den Kindern spielerisch, Boden als kostbares Gut zu entdecken und ihm mit Respekt und Verantwortungsgefühl zu begegnen.

Die Handreichung ist modular aufgebaut. Die Module "Was ist Boden?", "Der Boden als Lebensraum", "Der Boden als Waldstandort", Reservoir und Filter - Die Rolle des Bodens im Wasserkreislauf", "Die Erde, die uns ernährt - der Boden als Agrarstandort", "Schadstoffe im Boden" und "Flächeninanspruchnahme" können unmittelbar im Unterricht eingesetzt werden.

Ein Servicemodul mit wichtigen Zusatzinformationen (Lehrpfade, Internetadressen usw.) ergänzt die Fachmo-

Leiterplatten dienen in Elektro- und Elektronikgeräten dem drahtlosen Verbinden der elektronischen Bauteile. Die Forderung nach Basismaterialien für diesen stark wachsenden Sektor unterliegt technologischen Trends, wie die Verkleinerung elektronischer Bauteile bei gleichzeitiger Erhöhung der Packungsdichte oder die Bewegung hin zu höheren Frequenzen, z. B. in der Mobilkommunikation und in der Antennentechnik.

Auf das verstärkte Umweltbewusstsein hat der Gesetzgeber z. B. mit der Altfahrzeugverordnung oder der Elektronikschrottdirektive reagiert. Dementsprechend wächst der Bedarf an Basismaterialien, die sowohl dem technologischen Anforderungsprofil entsprechen, als auch ökologische Forderungen wie Schadstoffreduktion und Recyclingfähigkeit erfüllen.



Prototyp einer dreidimensional verformten Leiterplatte aus dem neu entwickelten Basismaterial

In dem vom BMBF finanzierten Verbundprojekt „Entwicklung von thermoplastischen Leiterplatten als Beitrag zur Kreislaufwirtschaft“ konnten am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe neue halogenfreie Leiterplatten auf Basis von recyclebaren geschäumten Hochtemperatur-Thermoplasten entwickelt werden.

Den Wissenschaftlern ist es gelungen, Leiterplatten auch aus technologischer Sicht enorm zu verbessern. Die jetzt entwickelten Prototypen sind äußerst leicht, hochtemperaturbeständig und können dreidimensional verformt werden. Außerdem verfügen die Platinen über ausgezeichnete Hochfrequenz-Eigenschaften. Zur Realisierung des Projektes wurde der Universität Bayreuth von der Firma Reifenhäuser eine speziell für diesen Anwendungsfall gemeinsam entwickelte Extrusionsanlage im Wert von 1,8 Mio. Euro zur Verfügung gestellt, auf der bereits produziert werden kann.

Zum Patent ist das Verfahren bereits angemeldet, nun steht die Gründung einer Verwertungsgesellschaft bevor, die das Ziel hat, die Neuentwicklung zu produzieren und zu vermarkten. Erste Interessenten aus der Luftfahrtindustrie haben bereits angeklopft. Für den Diplomphysiker Dieter Langenfelder, der kurz vor Beendigung seiner Promotion am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe steht, bietet sich jedenfalls eine reizvolle Alternative: einerseits die Wissenschaft, die er vorantreiben möchte, und anderer-

seits die Umsetzung von Ideen in wirtschaftlich nutzbare Produkte – oder eben auch die Verbindung beider Möglichkeiten.

Blick nach vorne

Im Sommer viele Schnupperangebote für Schülerinnen und Schüler

In nächster Zeit haben Schülerinnen und Schüler an zahlreichen Informationstagen die Gelegenheit, Studiengänge und den Campus der Universität Bayreuth kennen zu lernen.

BACHELOR-SCHNUPPERTAGE

So sind Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen bei den "Schnuppertagen" auf dem Bayreuther Universitätscampus vom 6. bis 7. Juni 2006. Im direkten Kontakt mit den Dozenten können sie sich über die folgenden Bachelor-Studiengänge, vor allem über Studieninhalte und Berufsperspektiven, informieren:

- Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Religion
- Geographische Entwicklungsforschung Afrikas
- Europäische Geschichte

Weitere Infos unter:

www.schnuppertage.uni-bayreuth.de/

BWL-INFOS

Vom 6. bis 10. Juni 2006 haben Abiturienten, Schülerinnen und Schüler der 12. Jahrgangsstufe sowie andere Studieninteressierte die Chance, sich ausführlich über das Studium der Betriebswirtschaftslehre (BWL) und die Universität Bayreuth zu informieren. Professoren, Mitarbeiter und fortgeschrittene Studierende stehen für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung. Unterbringung, Verpflegung u.v.m. sind kostenlos.

Weitere Infos unter:

www.bwl.uni-bayreuth.de/index.php?id=7

CHEMIE ZUM AUSPROBIEREN

„Chemie zum Ausprobieren“ heißt es dann vom 12. - 14. Juni 2006. Schülerinnen und Schüler können u.a. in eigenen Experimenten die Laboratorien der Universität Bayreuth kennen lernen und im direkten Gespräch mit Dozenten mehr über das Chemie-Studium erfahren.

Weitere Infos unter:

www.uni-bayreuth.de/departments/bcg/schnupper.html

BAYREUTHER JURATAGE

Vom 16. bis 18. Juni 2006 finden an der Universität Bayreuth erstmalig die Bayreuther Juratage statt - ein Event, das so in Deutschland bisher wohl einzigartig ist.

Organisiert von Studenten, Professoren, Mitarbeitern und Ehemaligen, sind die Juratage ein spannendes Wochenende mit Workshops, Case Studies und Vorträgen, die das Studium der Rechtswissenschaften und die Universität Bayreuth vorstellen.

Weitere Infos unter:

www.jura.uni-bayreuth.de/index.php?id=32

Dort findet man auch das Programm als pdf-Datei.

VWL-WORKSHOPS FÜR ABITURIENTEN

Am 16. Juni sind auch Abiturienten herzlich eingeladen, das Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth aus erster Hand kennen zu lernen. Workshops sind den Themen "Europäische Union", "Spieltheorie", "Wettbewerb", "Angebots- und Nachfragetheorie" gewidmet:

Für viele Abiturienten steht dieser Tage die Wahl des Studienfachs und des Studienorts an. Um die Schüler bei dieser Entscheidungsfindung zu unterstützen, bietet eine Gruppe Bayreuther VWL-Studenten das Pilotprojekt „VWL in Bayreuth“ an. Im Rahmen dessen erhalten Studieninteressenten einen Einblick in das Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Neben allgemeinen Informationen zum Studienaufbau und -ablauf sollen die Schüler in Workshops aktiv und unter Anleitung erste Erfahrungen mit volkswirtschaftlichen Themen sammeln.

Hier findet man weitere Infos unter:

www.vwl.uni-bayreuth.de/

INFORMATIONSTAG DER INFORMATIK

Schülerinnen und Schüler sind am 28. Juni 2006 eingeladen, sich über die Studienangebote der Informatik (Bachelor, Master, Lehramt) zu informieren und den Universitätscampus kennen zu lernen. Die Informatik-Dozenten stehen allen Interessierten für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Weitere Infos unter:

<http://ai.uni-bayreuth.de/opencms/opencms/aktuell/20060515.html>

PHYSIK INFORMATIONSVORMITTAG

Zu diesen Informationsangeboten gehören der Besuch einer Vorlesung zur Elektrizitätslehre oder Optik (mit Experimenten!), Informationen zum Physikstudium, Mittagessen in der Mensa. Dabei können beispielsweise folgende Punkte angesprochen werden: Welche Anforderungen stellt das Physikstudium? Gibt es Voraussetzungen bezüglich der Wahl der Leistungskurse in der Kollegstufe? Welche Unterschiede bestehen zu den Nachbardisziplinen (z. B. Ingenieurwissenschaften und Chemie)? In welchen Tätigkeitsfeldern arbeiten Physiker? Wie wähle ich meinen Studienplatz? Welche Fristen muss ich beachten?

Das Angebot richtet sich an Schüler an Gymnasien ab der 11. Jahrgangsstufe in Gruppen bis zu Klassenstärke

Ansprechpartner sind

Prof. Dr. L. Kador (Lothar.Kador@uni-bayreuth.de), Tel. 0921/55-3182

Prof. Dr. A. Seilmeier (Alois.Seilmeier@uni-bayreuth.de), Tel. 0921/55-3162

Weitere Informationen unter:

www.physikundschule.uni-bayreuth.de/aktuell/infovormittag.html

INFORMATIONSTAG DER BIOLOGIE

Einblicke in das Biologie-Studium und in berufliche Perspektiven für Absolventen bietet der Informationstag der Biologie am 5. Juli 2006. Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11 - 13 sind herzlich willkommen.

Weitere Information findet man hier:

www.uni-bayreuth.de/infotag-biologie/index.html

1. INFORMATIONSTAG DER MATHEMATIK

Mathematik - ein trockenes, uninteressantes Studienfach? Weit gefehlt! Der Bayreuther

"Tag der Mathematik" am 8. Juli 2006 bietet Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, sich selbst ein Bild von der Vielfalt der Studieninhalte und von den hervorragenden Berufsaussichten zu machen. Zugleich gibt es in einem Mathematikwettbewerb attraktive Preise zu gewinnen

Hier findet man weitere Informationen:

www.wm.uni-bayreuth.de/index.php?id=tag_der_mathematik

www.wm.uni-bayreuth.de/index.php?id=tag_der_mathematik

INFORMATIONSTAGE DER INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Schülerinnen und Schüler haben immer wieder die Chance, das Ingenieurstudium an der Universität Bayreuth aus erster Hand kennen zu lernen. Auch über künftige berufliche Perspektiven können sie sich in persönlichen Gesprächen ausführlich informieren.

Die nächsten Termine sind am Montag, 12. Juni 2006, 14:00 Uhr sowie am Freitag, 28. Juli 2006, 10:30 Uhr

Und hier findet man weitere Informationen:

www.uni-bayreuth.de/schueler/fan-infos.html

Digitales Studio: Fairytales of a Digital World

Sabina Ibertsberger, die die Juniorprofessur Theater und Medien (Professorin Dr. Martina Leeker) vertritt, bietet zusammen mit Alexander Fuchs im Sommersemester mit dem Thema "Fairytales of a Digital World" das "Digitale Studio" an.

Dieses Projektseminar bietet die Möglichkeit, Projekte in dem Bereich Theater/ Performance und Video zu planen, zu konzipieren und mit Einsatz der digitalen Technik praktisch umzusetzen. Der Zugang zum vorgeschlagenen Thema kann ein experimenteller sein und wird im Seminar konzeptuell als auch technisch betreut.

Zur Einarbeitung wird eine Einführung in die Theorie und die Praxis des Digitalen Studios angeboten, und zwar vor allem in den Bereichen: Kamera und Schnitt, Video, Arbeiten mit der Live-Kamera, Einsatz von Live-Schnitt (VJ-ing) & Projektionen, Installation eines virtuellen Performance- bzw. Präsentationsraumes. Gruppen- und Einzelarbeiten sind möglich. Geplant ist eine Abschlusspräsentation.

Zwei Veranstaltungen von Forum Kirche und Universität

Das Bayreuther Forum Kirche und Universität ist eine Initiative der Universität Bayreuth und der beiden großen Kirchen vor Ort, mit dem Ziel der Diskussion global-ethischer Fragestellungen.

Das Forum lädt in diesem Jahr zu folgenden zwei Veranstaltungen ein:

Die Tagung „Die Gene – Buch des Lebens?“ findet vom 30. Juni bis zum 2. Juli im Wissenschaftszentrum Schloss Thurnau in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Tutzing statt.

Die hochkarätig besetzte Tagung geht den Fragen nach: Was wissen wir wirklich über die Gene? Welche praktischen Konsequenzen hat dieses Wissen? Und

wie ist der Umgang mit der Genetik ethisch zu bewerten?

Näheres zu Programm und Anmeldung unter www.uni-bayreuth.de/forum-kirche-universitaet

Für die Universität Bayreuth wirken der Genetiker Prof. Dr. Wolfgang Schumann sowie der Arzt und Philosoph Prof. Dr. Eckard Nagel, Inhaber des Lehrstuhls für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften, mit.

Vom 10.-11. November findet in der Universität und im Wissenschaftszentrum Schloss Thurnau die Veranstaltung „Globale Zukunft“ statt. Sie behandelt das Thema unter allen wichtigen Aspekten und in ihren gegenseitigen Abhängigkeiten (Klima/Ökologie, Energiefrage, Bevölkerung, Wirtschaft, Sicherheit, Völkerrecht, UNO und Religionen). Dazu haben renommierte Fachleute von der Universität Bayreuth und aus ganz Deutschland als Referenten zugesagt.

Der Aufbau der Veranstaltung folgt zwei verschiedenen methodischen Schritten: Am Freitag, 10.11. (15-19 Uhr) wird zuerst in öffentlichen Vorträgen die gegenwärtige globale Situation dargestellt (Audimax).

Am Samstag, 11.11. (9-16 Uhr) werden in einer anschließenden Tagung (mit Anmeldung) positive globale Zukunftsbilder diskutiert (Schloss Thurnau).

Mit dieser Veranstaltung soll ein Beitrag zu einer der wichtigsten Fragen geleistet werden, die im Zeitalter der Globalisierung auch Auswirkungen auf unsere Region haben. Die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Weitere Informationen dazu sind in nächster Zeit ebenfalls auf der Internetseite zu finden. Blick zurück

117 Betriebs-, Volkswirte und Gesundheitsökonom verabschiedet und Jahrgangsbeste geehrt

117 Absolventen der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge haben am 22. Mai im Großen Haus der Stadthalle ihre Diplomurkunden in Empfang genommen. Vor mehreren hundert Gästen, darunter auch sehr viele ehemalige Studenten des Alumni-Netzwerks der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, bekräftigte Dekan Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Oberender anlässlich dieses 50. Examensballs für Betriebs-, Volkswirte und Gesundheitsökonom, die Absolventen hätten „auch in diesem Jahr ihre Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt.“

Im Beisein von Vizepräsident Prof. Dr. Georg Krausch, der den Examensjahrgang begrüßte, hielt Prof. Dr. Reinhard Meckl vom Lehrstuhl für Internationales Management die Festrede. Er verwies auf den hohen Stellenwert von Akademikern in unserer Gesellschaft und die Aufgaben, denen sich die jungen Absolventen gegenübersehen werden.

Dekan Prof. Oberender, der zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist, unterstrich, dass sich die Fakultät angesichts zunehmenden Wettbewerbs zwischen Hochschulen und insbesondere auch zwischen Fakultäten eindeutig positionieren und durch ein klares Profil seine Stärken herausarbeiten müsse. Vor dem Hintergrund der Knappheit öffentlicher Mittel, sei dies für die Zukunft eine besonders dringliche Aufgabe. Die Öffentlichkeit und die Politik dürften sich dabei keinen Innovationen verschließen. Es sei auch notwendig, über neue Formen der Arbeitsverhältnisse von Professoren zu diskutieren. Hier

müsse das Ziel sein, leistungsorientierte und zeitlich befristete Arbeitsverträge einzuführen, wie dies in einigen anderen Ländern bereits der Fall ist.

Der Stellenwert der ökonomischen Studiengänge in Bayreuth werde auch immer wieder durch verschiedene Hochschulrankings belegt, die in den großen Nachrichtenmagazinen veröffentlicht werden, sagte Professor Oberender. So beweise die jüngste Erhebung der Wirtschaftswoche abermals Bayreuths Spitzenposition. Unter diesem Gesichtspunkt machte er den Absolventen auch Mut: „Trotz der schlechten wirtschaftlichen Situation auf dem Arbeitsmarkt werden die meisten von ihnen sicher einen guten Arbeitsplatz finden.“

Mit einer Durchschnittsnote von 2,0 in den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen wurden wieder hervorragende Ergebnisse erzielt. Dies hat in Bayreuth aber sicher auch seinen Grund in dem hohen Anspruch des Vordiploms. Nur 59 % der Studienanfänger in BWL und VWL schließen auch mit einem Examen ab. In Gesundheitsökonomie und seit kurzem auch in Volkswirtschaftslehre müssten sich Bewerber strengen Kriterien der Eignungsfeststellungsprüfung stellen. Dieser Ansatz schlägt sich in sehr kurzen Studienzeiten und einer niedrigen Abbrecherquote nieder. Die durchschnittliche Studiendauer beträgt weniger als zehn Semester.

Zum Abschluß des offiziellen Teils wurden im Namen des Universitätsvereins die Jahrgangsbesten geehrt. In diesem Jahr waren dies Claudia Seibold (1,3), Kevin Taschenberger (1,3) und Philip Hucke (1,4). Zum ersten Mal wurden auch die Preisträger des neu eingeführten „Best Paper Award“ geehrt (Siehe den nachfolgenden Bericht).

Nach dem offiziellen Teil feierten die anwesenden Gäste bis in die frühen Morgenstunden. Als besonders erfreulich wurde an dem inzwischen zur Tradition gewordenen Examensball der Bayreuther Wirtschaftswissenschaftler gewertet, dass frühere Absolventen der Fakultät immer zahlreicher auf dieser Veranstaltung erscheinen und die Gelegenheit zu einem Treffen der Ehemaligen nutzen. Dieses ist nicht zuletzt auch auf das Engagement des Vereins „RW Alumni“ zurückzuführen, der seit einigen Jahren sehr erfolgreich ein Ehemaligen-Netzwerk der Fakultät etabliert.

Erstmals vergeben: Best Paper Award der Wirtschaftswissenschaften

Zum ersten Mal wurde an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der „Best Paper Award“ für Wirtschaftswissenschaften vergeben. Mit dieser Auszeichnung sollen herausragende wissenschaftliche Aufsätze von Doktoranden, Assistenten und Privatdozenten der Fakultät gewürdigt werden. Mit diesem Preis wollen die Bayreuther Ökonomen der wachsenden Zahl von Veröffentlichungen in international anerkannten Journals Rechnung tragen.

Prof. Dr. Bernhard Herz (VWL I), einer der Initiatoren des „Best Paper Award“ überreichte die Auszeichnung, die in Zukunft jährlich verliehen werden soll, im Rahmen des Examensballs der Bayreuther Wirtschaftswissenschaftler in der Stadthalle. Eine vierköpfige Kommission wählte in diesem Jahr Dr. Christian Bauer



(Lehrstuhl VWL I/Geld und Internationale Wirtschaft/Bild links) und Privatdozent Dr. Stefan Roth (Lehrstuhl BWL VIII, Dienstleistungsmanagement) zu den Preisträgern.

Dr. Bauer beschäftigt sich mit Fragen des Bereichs International Finance und veröffentlicht Aufsätze in namhaften Journals wie dem International Game Theory Review, dem Global

Finance Journal und dem Eastern European Economics.

Privatdozent Dr. Stefan Roth (rechtes Bild) forscht im Bereich Dienstleistungsmarketing, insbesondere über Preisbildungsmechanismen. Seine Aufsätze erschienen im Journal of Service Research und dem Marketing Journal of Research and Management.

Der Preis ist mit einem 500,- Euro Reisekostenzuschuß für internationale Konferenzen verbunden, die durch die Stiftung für internationale Unternehmensführung ermöglicht wurde.



Antrittsvorlesung von Honorarprofessor Dr. h. c. Herbert Rebscher

Die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth hat im Sommer 2005 zum fünften Mal in Ihrer Geschichte eine Honorarprofessur verliehen. Herbert Rebscher, seit 2004 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Angestellten-Krankenkasse (DAK), der bereits eine Ehrendoktorwürde der Universität der Bundeswehr in München erhalten hat, hielt aus diesem Anlaß an der Fakultät eine Antrittsvorlesung zum Thema „Der Effizienzbegriff im gesundheitsökonomischen Diskurs. Ein Beitrag zur Disziplinierung tradierter Argumentationsmuster“.

Rebscher, der seit den 1970er Jahren in engem wissenschaftlichen Kontakt zu Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender steht, ist bereits seit Mitte der 1980er Jahre regelmäßiger Gast an der Universität Bayreuth. Er hielt zunächst Vorträge im Rahmen des Schwerpunktes Gesundheitsökonomie im Studium der Volkswirtschaftslehre, bevor er ab 1998 mit der Einführung des Diplom-Studiengangs Gesundheitsökonomie in Bayreuth jedes Semester Blockkurse sowie Seminare zu aktuellen Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik hielt.

Im vergangenen Sommer würdigte der Senat der Universität Bayreuth das Engagement des anerkannten Meinungsführers im Gesundheitswesen durch den einstimmigen Beschluß, Dr. h. c. Rebscher eine Honorarprofessur zu verleihen. Damit soll auch, so Prof. Oberender, der wichtige Kontakt zur Praxis im Rahmen des Studiengangs Gesundheitsökonomie weiter ausgebaut werden.

Industrie setzt auf Uni: Von der Nanoforschung zum Glasprodukt

Trinkgläser, Flaschen, Lampen, Brillen, Fensterscheiben und Spiegel – Tag für Tag nutzen wir unzählige Gegenstände aus Glas. Die deutsche Glasindustrie setzt dabei jährlich 8 bis 9 Milliarden Euro weltweit um, besonders im nordostbayerischen Raum tragen zahlreiche Betriebe hierzu bei. Jedoch kann gerade dieser Wirtschaftszweig am Standort Deutschland im weltweiten Wettbewerb nicht durch Billigartikel sondern nur durch ständige Innovation bestehen. Hierbei gilt es, Glasprodukte mit perfekter Qualität oder neuartigen Eigenschaften herzustellen und die Verarbeitungsschritte zu optimieren.

Immer stärker nutzt die Glasindustrie dabei modernste Forschungsmethoden, wie sie in Universitäten entwickelt werden. Als Vorbild wird inzwischen die Zusammenarbeit regionaler Glasunternehmen mit unserer Universität Bayreuth angesehen. Hier wirken seit über fünf Jahren Lehrstühle aus der FAN, der Chemie und der Physik in der Forschungsstelle „Werkstoffverbunde und oberflächenveredelte Produkte aus Glas (WOPAG)“ zusammen. Mit finanzieller Unterstützung durch das bayerische Wirtschaftsministerium im Rahmen der High-Tech-Offensive Bayern gelang es, sich ergänzende Kompetenzen zu bündeln und für die Glasindustrie zu erschließen. Mehr als 40 bisher durchgeführte Teilprojekte belegen den Erfolg dieses Konzepts.

Einige der dabei erzielten Ergebnisse wurden jüngst beim „Kooperationsforum Glas“ in Bayreuth vorgestellt. Die etwa 100 Teilnehmer aus Industrie und Forschung zeigten großes Interesse an den Vorträgen der Forschungsstelle WOPAG und der Unternehmen Schott Rohrglas, Nachmann, Flabeg und Wiegand-Glas. Von tragenden Glassäulen als Elemente einer Gebäudearchitektur über lupenreine Ampullen in der Medizin, selektiv beschichtete Solarreceiver zur effektiven Nutzung der Sonnenenergie, durch eine kratzfeste Beschichtung dünnere und damit leichtere Flaschen, nicht mehr beschlagende Kfz-Außenspiegel bis hin zu Trinkgläsern, die in der Spülmaschine ihren Glanz nicht verlieren, und zu hochwertigen und dekorativen Bleikristallgläsern – jedes Beispiel steht für eine erfolgreiche Produktentwicklung.

Immer wieder zeigte sich dabei die besondere Bedeutung der Oberflächen: Bereits geringste Verunreinigungen und winzige Unebenheiten im Mikro- und Nanometerbereich beeinträchtigen die Qualität. WOPAG-Wissenschaftler machen jedoch nicht nur mit Hilfe modernster Analysemethoden Fehler sichtbar, sondern zeigt auch, wie man bereits im Herstellungsprozess Funktionalität und Qualität gezielt verbessern kann.

„Das Lob der Industriepartner für unsere bisherige Arbeit freut uns natürlich“, meint Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann als WOPAG-Sprecher, „wichtig ist jedoch, dass wir diesen Weg weitergehen. Wird diese Zusammenarbeit weiter gefördert, können noch mehr Glasunternehmen vom großen Potential der Universität Bayreuth profitieren.“ Konzepte für eine solche Zukunft werden derzeit gemeinsam entwickelt.

Graduiertenkolleg „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ mit Symposium eröffnet

Graduiertenkollegs sind an juristischen Fakultäten eine Seltenheit. Um so erfreulicher ist es, dass an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ein von der DFG gefördertes Graduiertenkolleg mit dem Titel „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ eingerichtet werden konnte. Mit einem Symposium zum Generalthema des Kollegs, das am 5. und 6. Mai an der Universität Bayreuth stattfand, hat das Graduiertenkolleg seine Arbeit im Beisein des Oberbürgermeisters der Stadt Bayreuth, Dr. Michael Hohl, und des Präsidenten der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, aufgenommen. Neben den beteiligten Hochschullehrern und Doktoranden konnten dabei zahlreiche weitere Teilnehmer aus Bayreuth und ganz Deutschland begrüßt werden.

Insgesamt sieben Vorträge mit anschließenden Diskussionen gaben einen Überblick über das Forschungsfeld des Graduiertenkollegs. Als Referenten konnten hierfür führende Vertreter des Fachs gewonnen werden. Prof. Dr. Engel, Direktor des MPI zur Erforschung der Gemeinschaftsgüter, Bonn, unterzog die Anreiz- und Belohnungstheorie, auf der das Patentrecht fußt, zunächst einer kritischen Analyse aus der Perspektive der Spieltheorie. Die verfassungsrechtlichen Grundlagen des geistigen Eigentums, insbesondere die Bedeutung der Eigentumsgarantie (Art. 14 GG), entwickelte anschließend Prof. Dr. Badura (LMU München).



Referenten des Symposiums und beteiligte Hochschullehrer des Kollegs (v.l.n.r.): Prof. Dr. Heermann, Prof. Dr. Ullrich, PD Dr. Pahlow, Prof. Dr. Glöckner, Prof. Dr. Engel, Prof. Dr. Hilty, Prof. Dr. Emmerich, Prof. Dr. Klippel, Prof. Dr. Badura, Prof. Dr. Ohly

Die schwierigen und bisher erfolglosen Bemühungen um die Einführung eines EU-weiten Gemeinschaftspatents haben nach Einschätzung von Prof. Dr. Ullrich (Europäisches Hochschulinstitut, Florenz) zu einem „Schlamassel“ geführt, zu dessen Lösung er Ansätze vorstellte.

Dem aktuell in der öffentlichen Diskussion stehenden Urheberrecht wandte sich Prof. Dr. Hilty, Direktor des MPI für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht (München), zu. Als zu undifferenziert kritisierte er das gegenwärtige Urheberrecht und plädierte für eine stärkere Differenzierung im Bereich der Schutzfristen sowie für eine

stärkere Unterscheidung zwischen dem Schutz des Urhebers selbst und dem Investitionsschutz für Verlage und Medienunternehmen.

Aus gemeinschaftsrechtlicher und kennzeichenrechtlicher Perspektive beleuchteten Prof. Dr. Glöckner (Universität Konstanz) und Prof. Dr. Bornkamm (Richter im I. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs) das spannungsreiche Verhältnis zwischen dem Markenrecht und dem Recht des unlauteren Wettbewerbs. Abschließend plädierte Prof. Dr. Heinemann (Universität de Lausanne) dafür, nicht von einem Konflikt, sondern von einer Komplementarität des internationalen Immaterialgüter- und Kartellrechts auszugehen.

Die Referate, die demnächst als Tagungsband in der Schriftenreihe „Geistiges Eigentum und Wettbewerbsrecht“ (Mohr Siebeck) erscheinen werden, dokumentierten nicht nur den aktuellen Stand der Forschung zum Recht des geistigen Eigentums, sondern gaben den Kollegiaten etliche offene Fragen mit auf den Weg. Die intensive Diskussion im Anschluss an die teils sehr pointiert vorgetragenen Thesen zeigte, dass sich das Kolleg ein bedeutendes und vielversprechendes Forschungsfeld ausgesucht hat. Auf die Ergebnisse der Arbeit des Kollegs kann mit Spannung gewartet werden.

E-Learning setzt E-Teaching voraus

Die Auftaktveranstaltung zur Inbetriebnahme des eLearning-Servers der Universität Bayreuth am 25. April 2006 mit dem Titel "Vernetzt studieren und lehren" fand großes Interesse. Nach der Eröffnung durch den Vizepräsident Prof. Franz Bosbach informierten sich zahlreiche Hochschullehrer/innen und Studierende über die digital gestützten Services der Universität. Es wurden dabei das Identitätsmanagement, die Prüfungsverwaltung und das Lern-Management-System Moodle vorgestellt.

Die lebhaft diskutierte Diskussion wies auf weitere Entwicklungspotentiale im Bereich des vernetzten Studierens und Lehrens hin. Ein Ergebnis ist die Kooperation mit dem Fortbildungszentrum Hochschullehre (FBZHL). Als Einstieg und Qualitätssicherung des E-Teaching bietet das FBZHL am 20. Oktober 2006 von 9 – 17 Uhr eine Fortbildung zum „Einsatz der neuen Medien in der Hochschullehre“ an. Es werden Möglichkeiten medialer Interaktivität, Onlinekommunikation mit Studierenden, Nutzung der Lernplattform Moodle und die Umsetzung der Inhalte in die eigene Lehre behandelt.

Gastprofessur für Prof. Zhou: China - der schlafende Tiger erwacht!

Am 27. April verlieh die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth Prof. Dr. Sompo Zhou, der an der Beida Universität Peking lehrt, eine Gastprofessur.

Wie Dekan Prof. Dr. Peter Oberender in seiner Einführung hervorhob, steht Prof. Zhou für eine überaus erfolgreiche Verbindung von akademischer und unternehmerischer Laufbahn. Sein bisheriger Werdegang repräsentiert das erwachende und sich zunehmend wieder emanzipierende China. Nach seinem Studium

der Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn hat Prof. Zhou an der renommierten Beida Universität in Peking über „einen Vergleich zwischen Militär- und Unternehmensstrategien“ promoviert und anschließend mit einer vertiefenden Analyse zum chinesischen Standardwerk „Die Kunst des Krieges“ von Sun Tzu habilitiert. Er ist heute stellvertretender Direktor des Institutes für Strategisches

resultierende Kompetenzerwerb anschließend zu Eigenproduktentwicklungen und zum Eintritt in die internationalen Märkte Verwendung findet. Angestrebt wird eine Ergänzung vorhandener Wettbewerbsvorteile um Hochtechnologien, Markenimage und Kundenbindung, wozu auch gezielt internationale Unternehmensübernahmen eingesetzt werden. Die aktuelle Tendenz zur

Internationalisierung demonstrierte Prof. Zhou anhand mehrere Unternehmen, deren rasante Entwicklung die Dynamik chinesischer Unternehmen widerspiegelt. Als Resümee der Veranstaltung lässt sich festhalten, dass sich immer mehr chinesische Unternehmen vom schlafenden zum angreifenden Tiger entwickeln.

Im Rahmen seiner Gastprofessur wird Prof. Zhou im Dezember dieses Jahres eine zweitägige Veranstaltung halten, in welcher die Teilnehmer weitere Einblicke in das Denken chinesischer Unternehmer und dessen Grundlagen gewinnen können. Hieran besteht ein großes Interesse, was sich in der regen Teilnahme von Studenten und Unternehmensvertretern und den vielen Fragen an Prof. Zhou nach seinem Vortrag zeigte. Die Betreuung von Prof. Zhou an der Universität Bayreuth liegt in den

Händen des Lehrstuhls für Personalwesen und Führungslehre (Prof. Köhlmann).



Management an der Beida Universität Peking.

Parallel zu dieser akademischen Laufbahn arbeitete Prof. Zhou zunächst als Unternehmensberater und gründete dann sein erstes Unternehmen, aus dem die Zhou International Dynasty Group hervorging. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile über 3000 Mitarbeitern weltweit und erwirtschaftet einen Umsatz von 245 Millionen Euro. Diese Aufbauleistung wurde vielfach gewürdigt, so wurde Prof. Zhou beispielsweise 2005 zum einflussreichsten Jungunternehmer Chinas gewählt.

In seinem Antrittsvortrag zeigte der Referent zunächst anhand ökonomischer Kennwerte die volkswirtschaftliche Entwicklung Chinas auf, um sie anschließend durch Beispiele aus dem täglichen Leben anschaulich zu verdeutlichen. Seine Ausführungen illustrierte er dabei unter anderem mit Fotografien des Pekinger Verkehrs und der architektonischen Stadtentwicklung Shanghais. So gelang es, die sonst nur schwer vorstellbare schnelle Entwicklung Chinas für jeden der Zuhörer unmittelbar greifbar zu machen. In diesem Zusammenhang hob er hervor, dass die rapide Entwicklung nicht nur Chancen bietet, sondern mit Problemen (z. B. Umweltverschmutzung, sozialen Spannungen) und Risiken (z. B. Bankenkrise) einhergeht.

Die ökonomische Entwicklung nahm Prof. Zhou dann als Ausgangspunkt, um die strategische Entwicklungsperspektive chinesischer Unternehmen aufzuzeigen, wobei insbesondere die Optionen und Ziele der Internationalisierung thematisiert wurden. Deutlich strich er das Bestreben chinesischer Unternehmen hervor, einen höheren Anteil der Wertschöpfung zu erzielen und in wichtigen Industrien Branchenführer zu werden. Technologietransfer und Lizenzproduktion stellte Prof. Zhou als wichtige Zwischentappen zu diesem Ziel dar. Er führte aus, dass der hieraus

"Games Business" – Einblick in den Markt der Computerspiele

Am 9. Mai begrüßte Prof. Dr. Torsten Eymann vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik (BWL 7) Prof. Dr. Maic Masuch vom Institut für Simulation und Grafik der Universität Magdeburg als ersten Gastreferenten der Ringvorlesung. Im gut gefüllten H 21 gab Deutsch-



lands erster Professor für Computerspiele den Startschuss für die diesjährige Vorlesungsreihe, die unter dem Thema „IT & Innovation“ aktuelle Fragestellungen behandelt.

In seinem Vortrag "Games Business - Wirtschaftliche Aspekte der Entwicklung von Computerspielen" ging Professor Masuch in seiner Präsentation auf den aktuellen Stand der Computer- und Video-

spielesindustrie ein. Der auf nicht-photorealistische Echtzeit-Renderingverfahren, User-Interfaces und die Interaktion in virtuellen Welten spezialisierte Wissenschaftler wagte einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung dieses noch jungen Industriezweigs und stellte die zunehmende wirtschaftliche Bedeutung der Computerspiele heraus. So entwickelte sich das Spielen am PC beziehungsweise am Fernseher in den letzten zwanzig Jahren von einer Nischenanwendung einer speziellen Zielgruppe zur massenkompatiblen und auch in Europa zunehmend akzeptierten Freizeitbeschäftigung.



Mit dem Erfolg der Computerspiele stiegen auch die Ansprüche der Nutzer. Genühten früher einfache Graphiken und simple Spielzüge zur Erschaffung eines erfolgreichen Spiels (z.B. Pong oder Pac-Man), sitzen heute mehrere hundert spezialisierte Entwickler und Programmierer mehrere Jahre an der Konstruktion eines Spiels. Die Produktionskosten erreichen allmählich Dimensionen von erfolgreichen Hollywoodfilmen. Doch nicht nur die Kosten erinnern an die Filmindustrie, auch die Einnahmen sprudeln in Größenordnungen der Filmkonzerneinkünfte. Und das obwohl große Teile der Bevölkerung immer noch nicht zur Gruppe der Computerspieler zählen. So haben beispielsweise derzeit immerhin noch rund 40 % der US-Bevölkerung keine Erfahrung mit Controller und Maus. Für die Spiele-Industrie gilt es, sie in den nächsten Jahren zum Spielen zu animieren und als Kunden zu gewinnen.

Anhand einer Vielzahl von Statistiken und Grafiken verwies Masuch auf die Beliebtheit der einzelnen Genres, die unterschiedlichen spielerischen Vorlieben von weiblichen und männlichen Spielern und die erstaunlich hohe Anzahl der amerikanischen Rentner, die ihre Zeit mit Computerspielen verbringen. In dieser Altersregion beziehe sich das Spielerlebnis aber noch vor allem existierende bzw. konventionelle Spiele, die in das Computermedium übertragen wurden.

Derzeit wird vor allem das gespielt, was von Windows zu einem PC an Spielen mitgeliefert wird. Es könne, so Masuch weiter, aber durchaus davon ausgegangen werden,

dass in fünfzig Jahren auch im Altersheim zu Controller oder Maus gegriffen wird um eine Runde zu spielen und sich zu unterhalten. Denn die Spieler von heute seien schließlich die spielenden Senioren von morgen.

Ludwig v. Beethoven und seine Menschenrechts- und Verfassungsutopien

Am 8. Mai 2006 sprach Regierungsdirektor Dr. Weck an der Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht über die Menschenrechts- und Verfassungsutopien in Beethovens Werk. Der Mensch und

Musiker Beethoven war gleichsam in Anlehnung an den Hegel'schen Dreiklang nach Haydn und Mozart der wohl erste wirklich freie Künstler unabhängig von Hof und Herr, der die Epoche der Klassik prägte, und Freidenker seiner Zeit.

Juristisch hoch gebildet, was die Konversationshefte dank der Auswertung des Referenten belegen, und mit den gesellschaftlichen Problemen seiner Zeit vertraut, entwirft Beethoven in seinen Stücken immer wieder Gesellschaftsmodelle, in denen der vernunftbegabte Mensch als Individuum im Zentrum steht und erst in der Gemeinschaft befähigt wird frei von Willkür eines Herrschers zu leben. Durchdrungen wird diese Vorstellungen durch ein fortwährendes Streben nach Glückseligkeit und einem ungebrochenen Glauben an das Gesetz, dem Recht als Hüter der persönlichen Freiheit.

Der Referent wies aber auch auf die Gefahr der Verklärung der komplexen Persönlichkeit Beethovens hinsichtlich eines derartigen Freiheitspathos hin; gerade die Beziehung zu Joseph II. zeugt doch von einer gewissen Sympathie Beethovens für den Adel und den herrschenden Ständen. Zusammenfassend erklärt dieser Umstand auch den von linken und rechten Ideologien in den Jahrhunderten betriebenen Missbrauch der Werke Beethovens, die wechselseitig den Vorrang des Kollektiv oder aber des Individuums proklamierten und kulturell mit Beethoven zu beweisen versuchten.

Schlussendlich war dieser Abend wiederum ein Beweis für die Notwendigkeit eines kulturwissenschaftlichen Ansatz in der Rechtswissenschaft, den Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle so nachdrücklich geprägt hat.

Die Bedeutung des Raumordnungsrechts für eine Nachhaltige Entwicklung

Die interdisziplinäre, im Schwerpunkt rechtswissenschaftliche Forschungsstelle für das Recht der Nachhaltigen Entwicklung (FoRNE) setzt die Reihe „Bayreuther Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung“ im Sommersemester 2006 fort. Bei der ersten Veranstaltung am 9. Mai 2006 referierte Ministerialdirigent Prof. Dr. Konrad Goppel über „Die Bedeu-

„*tung des Raumordnungsrechts für eine Nachhaltige Entwicklung*“.

Der Referent, Leiter der Obersten Landesplanungsbehörde im Bayerischen Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, setzte sich in seinem Vortrag mit der Nachhaltigkeit als Leitbild der Raumordnung auseinander. Die Nachhaltigkeit ist ein hoher Anspruch, der vielfach missbraucht wird“, kritisierte Goppel vor den 50 Zuhörern. In seinem Vortrag betonte er den querschnittsbezogenen Ansatz der Raumordnung. „Die nachhaltige räumliche Entwicklung stellt einen besonderen Anspruch dar, den die Raumordnung allerdings erst sehr spät aufgenommen hat“, hob Goppel hervor. „Um dieser gerecht zu werden, besteht ein Vortritt, jedoch kein Vorrang der Ökologie in der Regionalplanung“, so der Referent weiter.

Goppel, der auch Vorsitzender des Ausschusses für Recht und Verfahren der Ministerkonferenz für Raumordnung ist, kam auch auf die Schwierigkeiten zu sprechen, die aufgrund der geplanten Förderalismusreform auf Bund und Länder zukommen. „Die zukünftige Zuordnung des Raumordnungsrechts zur konkurrierenden Gesetzgebung führt zu einem umfassenden Abweichungs- und Rückholrecht für die Länder“, erklärte Goppel und kritisierte dies deutlich. Es müsse Bereiche geben, die dem Bund vorbehalten blieben, um bundeseinheitliche Regelungen zu treffen. Dies gelte insbesondere für den ersten Abschnitt des Raumordnungsgesetzes mit Regelungen zu Aufgaben, Leitvorstellungen und Grundsätzen der Raumordnung.

Die Nachhaltigkeit sei Abwägungsmaßstab bei der Anwendung der Grundsätze der Landesplanung und Raumordnung, wobei insbesondere das Leitprinzip „Schaffung wertgleicher Lebensbedingungen“ zur Anwendung komme. Eine verbindliche Einführung der nachhaltigen Entwicklung erfolge durch das Landesentwicklungsprogramm sowie die Regionalplanung, wodurch der „Vortritt der Ökologie“ gewährleistet sei. Unter Bezugnahme auf die Ziele der Raumordnung der Raumordnung erläuterte Goppel: „Die Kommunen haben bei der Bauleitplanung eine Beachtens- und Anpassungspflicht.“ Dass es zu diesem Rechtsgebiet bisher wenig Rechtssprechung gäbe, sei mitunter problematisch.

Entscheidend für die Schaffung wertgleicher Lebensbedingungen – ein Ansatz der nicht mehr in allen Bundesländern verfolgt werde – sei, dass sämtliche Grundleistungen des Daseins in allen Räumen – und nicht nur in den Verdichtungsräumen – angeboten würden. „Keinesfalls nachhaltig ist es, nur auf Metropolregionen zu setzen“, hob Goppel deutlich hervor und begründete dies für Bayern damit, dass 80 Prozent der Landesfläche dem ländlichen Raum zuzuordnen sei, in dem 50 Prozent der Bevölkerung wohne. „Ob Erschließungsmaßnahmen zugunsten des ländlichen Raumes jedoch zu einer Verringerung der Abwanderung in die Metropolregionen führen, lässt sich erst im Nachhinein feststellen“, stellte der Referent zum Abschluss fest.

Weitere Vorträge zum Recht der Nachhaltigen Entwicklung im Sommersemester 2006:

In der nächsten Veranstaltung am 13. Juni referiert Prof. Dr. Michael Kloepfer von der Humboldt-Universität Berlin, auch Vorsitzender und Mitglied verschiedener Kommissionen zum Umweltgesetzbuch und Autor u. a. eines Stan-

dardlehrbuchs zum Umweltrecht, über „*Environmental Justice – Wie lassen sich Umweltgüter und Umweltbelastungen gerecht verteilen?*“. Kloepfer spricht über grundsätzliche Probleme der Verteilungsgerechtigkeit im Umweltschutz und wird dabei auch auf die Erkenntnisse der U.S.-amerikanischen „Environmental Justice“-Forschung eingehen.

Der Präsident des Umweltbundesamtes Dessau und Honorarprofessor für Umweltökonomie an der Universität Bayreuth, Prof. Dr. Andreas Troge wird am 29. Juni „*Aktuelle Fragen des Umweltschutzes*“ darstellen. Anliegen dieses Vortrages ist die überblicksartige Erläuterung und Bewertung einiger besonders wichtiger und kontrovers diskutierter Fragen des Umweltschutzes, die aktuell im Mittelpunkt der Politik (Koalitionsvereinbarung der Großen Koalition) sowie der Rechtsprechung und Gesetzgebung stehen.

Den abschließenden Vortrag dieses Semesters mit dem Thema „*Die Nachhaltigkeitsfähigkeit demokratischer Systeme*“ hält Prof. Dr. Lars P. Feld, Professor für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesministerium der Finanzen. Feld referiert über die Nachhaltigkeitsfähigkeit unterschiedlicher demokratischer Systeme aus volkswirtschaftlicher Sicht, wobei der Schwerpunkt auf einem Vergleich zwischen Deutschland und der Schweiz liegt.

Alle Vorträge mit anschließender Diskussion finden jeweils um 18 Uhr c. t. im Seminarraum S 40 der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät statt. Ausführliche Informationen sind auf der Internetseite www.forne.uni-bayreuth.de zu finden.

Wirtschaftliches Wachstum durch Gesundheit: Reflektionen und konzeptionelle Ansätze

Der Gesundheitsmarkt gilt als Wachstumsmarkt par Excellence. Dies stellt in einem stark regulierten Markt die Unternehmen der Pharmabranche jedoch auch vor immense Herausforderungen, wie Dr. Michael Lonsert, Vice President Commercial Operations Europe der Many Pharma plc., in seinem Vortrag vor Studenten und Mitarbeitern der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät eindrucksvoll darstellte.

Lonsert, der auf Einladung von Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Oberender (VWL IV) im Rahmen der Vortragreihe „Deutschland im Wandel“ nach Bayreuth kam, deutete zunächst auf die Schwierigkeiten der Begrifflichkeiten Krankheit, Gesundheit und Unwohlsein hin. Trotz positiver Worte, die er für bekannte Definitionen wie die der Weltgesundheitsorganisation WHO fand, verwies er auf den stark subjektiven Charakter des Wohlempfindens. Daher müssen die wesentlichen Fragen auch lauten „Wie bleibe ich gesund?“ und „Wie fühle ich mich wohl?“. Sieht man den Markt für Gesundheitsleistungen, Medikamente und andere gesundheitsbezogene Artikel aus dieser, also aus der Patientenposition, ergeben sich für Pharmahersteller und auch Mischkonzerne im Health Care Bereich eine Vielzahl

von Geschäftsfeldern, die weit über den stark regulierten Markt für verschreibungspflichtige Medikamente hinausgehen.

Das Volumen der verschiedenen Märkte für Gesundheitsleistungen sei bereits enorm, aber, so Lonsert noch längst nicht ausgeschöpft. Er beruft sich dabei auf Studien von Unternehmensberatungen, die einen Anstieg des Anteils von Gesundheitsausgaben am BIP von derzeit ca. 12 Prozent auf deutlich über 16 Prozent bis zum Jahr 2020 prognostizieren. Außerhalb des budgetierten Marktes der gesetzlichen Krankenversicherungen sei dies der dynamischste Wachstumsmarkt der kommenden Jahre.

Dies bedeute aber nicht nur große Chancen auf dem Absatzmarkt, sondern auch gewaltige Veränderungsprozesse auf der Unternehmensseite. So werde man auch in den kommenden Jahren Konzentrationstendenzen feststellen, so der Referent, die auch vor seiner Firma, der Mayne Pharma plc., nicht halt machen werden. Ob dies tatsächlich mit Effizienz- und Produktivitätsgewinnen einhergehe, hängt vom Einzelfall ab. Tatsache sei aber, daß die enorme Dynamik in dem Markt große Chancen und Möglichkeiten

Zu Gast

Gäste aus Shanghai bei den Bayreuther Sportwissenschaftlern

Auf Initiative von Prof. Dr. Andreas Hohmann, Lehrstuhl Sportwissenschaft I, besuchte vom 23. bis 25. April eine hochrangigen Delegation der Shanghai University of Sport das Institut für Sportwissenschaft. Die Delegationsteilnehmer waren Vizepräsident Prof. Dr. Jiancheng Zhang (Delegationsleiter), Dekan Prof. Dr. Peijie Chen (Sportmedizin), Prof. Dr. Zhilin He (Trainingswissenschaft), sowie Mr. Lunhua Mao (Leiter des International Affairs Office).



Auf dem Bild ist Professor Dr. Walter Brehm bei der Begrüßung der Gäste (links vorne am Tisch) und gleichzeitiger Vorstellung des Sportinstituts zu sehen. (Foto: Kühner)

Ziel des Besuchs waren Gespräche zum Abschluss eines Kooperationsvertrages mit der Universität Bayreuth, der neben dem Austausch von Studierenden auch Forschungsaufenthalte der Bayreuther Sportwissenschaftler in Shanghai vorsieht. Neben einem umfangreichen universitären Austausch stand auch ein Empfang im Rathaus der Stadt Bayreuth mit Bürgermeister Thomas Ebersberger auf dem Programm.

Soziologe aus Burkina Faso beim Bayreuther SFB/FK 560

Dr. Ludoviv Ouhonyioué Kibora, Soziologe vom Institut National Sciences des Sociétés in Ouagadougou, Burkina Faso, der sich dort intensiv mit der Ökonomie des informellen Sektors beschäftigt hat, arbeitet noch bis zum 16. Juni als Gastwissenschaftler beim Teilprojekt V des SFB/FK 560.

Summer School mit zehn Stipendiaten aus afrikanischen Ländern



Als Teil der von der VolkswagenStiftung ins Leben gerufenen Förderinitiative „Wissen für morgen – kooperative Forschungsvorhaben im sub-saharischen Afrika“ sind im Sommersemester 2006 zehn Studenten aus afrikanischen Ländern zu Gast an der Universität Bayreuth. Es handelt sich um Stipendiaten des Projektes „Sharia Debates and Their Perception by Christians and Muslims in Selected African Countries“.

Im Rahmen der sich über das Sommersemester erstreckenden „Summer School“ nehmen die aus Kenia, Tansania, Nigeria und dem Sudan stammenden Studenten u. a. an Lehrveranstaltungen der Lehrstühle Religionswissenschaft I, Prof. Dr. Ulrich Berner, und Ethnologie, Prof. Dr. Kurt Beck, teil. Nach Abschluss ihres Aufenthaltes in Bayreuth kehren die Stipendiaten wieder in ihre Heimatländer zurück und widmen sich – inspiriert durch die in der „Summer School“ gewonnen Erkenntnisse – ihren Forschungsvorhaben.

Tunesischer Kulturwissenschaftler am Lehrstuhl für Geschichte der Frühen Neuzeit zu Gast

Auf Einladung des Inhabers des Lehrstuhls für Geschichte der Frühen Neuzeit, Vizepräsident Professor Dr. Franz Bosbach, war Anfang Mai 2006 Professor Dr. Mounir Fendri an der Universität Bayreuth zu Gast. Professor Fendri lehrt Germanistik an der Universität Manouba in Tunis; in Forschung und Lehre beschäftigt ihn, neben literaturwissenschaftlichen Themen, insbesondere die Geschichte der Beziehungen zwischen Europa und dem nordafrikanischen Mittelmeerküstenraum.

Im Rahmen des Besuches von Professor Fendri wurden vor allem Gespräche über eine vertiefte wissenschaftliche Kooperation zwischen den Kulturwissenschaften in Bayreuth und Tunis geführt. Als erstes konkretes Kooperationsprojekt wurde die gemeinsame Erforschung des berühmten Tuniszuges Kaiser Karls V. von 1535 und seines Nachhalls in der europäischen und nordafrikanischen Geschichtskultur ins Auge gefaßt. Die Federführung soll auf tunesischer Seite bei Professor Fendri, in Bayreuth bei Professor Bosbach liegen. Einbezogen werden sollen auch die Coburger Kunstsammlungen; die Kunstsammlungen auf der Veste Coburg beherbergen wichtige Teile der überlieferten zeitnahen Bilddokumentation zu Karls V. Tuniszug.

Bei einer Exkursion nach Coburg hatten Professor Fendri, Professor Bosbach und Dr. Sonja Schultheiß-Heinz, die am Bayreuther Frühneuzeitlehrstuhl Forschungen zu Karl V. betreibt, Gelegenheit, die sechs einschlägigen, großformatigen Ölbilder in Augenschein zu nehmen; fachkundige kunsthistorische Erläuterungen steuerte der Leiter der Coburger Kunstsammlungen, Dr. Klaus Weschenfelder, bei.



Prof. Fendri (li.) und Dr. Weschenfelder vor einem der sechs Ölgemälde mit Szenen von der Belagerung von Tunis, die dem Maler und Augenzeugen Jan Vermeyen zugeschrieben werden.

Einen Überblick über die historisch-kulturgeschichtliche Tiefendimension des Verhältnisses zwischen dem Maghreb und Europa gab Herr Professor Fendri am 9. Mai in einem gut besuchten Gastvortrag.

Bulgarische Wissenschaftlerin bei Angewandter Informatik

DFG-gefördert hat Assoc. Prof. Dr. Daniela Nikolova-Popova, Institute of Mathematics and Informatics, Bulgarian Academy of Sciences in der letzten Aprilwoche Prof. Dr. Reinhard Laue (Angewandte Informatik/ (Diskrete Algorithmen) zu einem gemeinsamen Forschungsprojekt über Gruppenoperationen besucht.

Gast aus Warschau am Lehrstuhl Afrikanistik II

In der ersten Maiwoche konnte der Lehrstuhl Afrikanistik II (Prof. Dr. Dymitr Ibriszimow) die Professorin Dr. Nina Pawlak von der Universität Warschau zu einem Gastaufenthalt im Rahmen des SOKRATES-Programms in Bayreuth begrüßen.



Prof. Nina Pawlak (Warschau) und Dr. Balarabe Zulyadaini (Hausa-Lektor, Bayreuth)

Frau Pawlak wurde 1983 mit einer Arbeit zu räumlichen Strukturen im Hausa, der wichtigsten Verkehrssprache Westafrikas, promoviert. In ihrer Habilitationsschrift (1995) untersuchte sie die Rolle von syntaktischen Markern in der tschadischen Sprachfamilie. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Soziolinguistik (Hausa als L2 und L3) sowie in der kognitiven Linguistik.

Neben ihren Lehr- und Forschungsaufgaben war Prof. Pawlak von 1996-1999 Prodekanin der Fakultät für Moderne Philologien und Orientalische Studien. Sie ist Präsidentin des *Scientific Council of the Institute of Oriental Studies* und Koordinatorin des SOKRATES-Austauschprogramms.

Unterwegs

Mitarbeiter des Lehrstuhls Mathematik VIII auf mehreren Tagungen in Pisa und Oberwolfach

Auf der Tagung "Birational Geometry of Varieties", die vom 5. bis zum 7. Mai in Pisa stattfand hielt Prof. Fabrizio Catanese einen der Haupt-Vorträge. Vor einem großen internationalen Publikum berichtete er unter dem Titel "Triangular groups and some of their applications" über neue Ergebnisse, die in Kooperation mit Prof. Ingrid Bauer, Sönke Rollenske (beide Mathematik VIII) sowie Prof. Fritz Grunewald (Düsseldorf) erzielt wurden.

Vom 21. bis zum 27. Mai folgen Prof. Catanese und Prof. Bauer einer Einladung zum Oberwolfach Workshop "Pro-p Extensions of Global Fields and pro-p Groups", der von N. Bost, J. Coates und F. Grunewald organisiert wird.

Vom 11. bis zum 17. Juni werden Prof. Catanese, Prof. Bauer und Sönke Rollenske am Oberwolfach Workshop "Classical Algebraic Geometry" organisiert von D. Eisenbud, J. Harris und F.-O. Schreyer teilnehmen.

Lehrstuhl Didaktik der Biologie auf dem Education Symposium in Izmir

Am Osterwochenende fand in Izmir ein Education-Symposium statt, das die gegenwärtige Situation der europäischen Forschung in „Science Education“ widerspiegelte. Dabei wurden vor allem die letzten PISA-Ergebnisse sowie verschiedene Ansätze zur Verbesserung der naturwissenschaftlichen Bildung im Lehramtsbereich angesprochen.

Von Bayreuther Seite wurde dabei besonders auf das bestehende Zentrum zur Förderung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts (Z-MNU) an der Universität verwiesen und ausgewählte Ergebnisse der laufenden EU-Forschungsprojekte vorgestellt.



OTURUMU GERDRUDE DURUSOY YÖNETTI

(Soldan sağa) Almanya Bayreuth Üniversitesi'nden Franz Bogner, Norveç Oslo Üniversitesi'nden Svein Sjøberg, Milli Eğitim Bakanlığı Talim Terbiye Kurulu Başkanı Prof. Dr. Ziya Selçuk, Ege

Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Öğretim Üyesi Gerdrude Durusoy, Helsinki Üniversitesi'nden Prof. Jari Lavonen ve Almanya Heidelberg Üniversitesi'nden Prof. Dr. Michael Schallies.

BIOHEAD-Treffen in Marrakesch

Mitte Januar traf sich das 20-köpfige Konsortium des BIOHEAD-Forschungsprojekts in Marrakesch zum 2. General Meeting. Marokko ist eines der fünf afrikanischen Partnerländer in diesem EU-Projekt. Das Acronym BIOHEAD steht für "*Biology, Health and Environmental Education for better Citizenship*". Die Durchführung des STREP-Projekts (Specific Targeted Research Project) wird von den Universitäten in Braga (Portugal), Lyon (Frankreich) und Bayreuth koordiniert (die auch den Antrag formulierten und erfolgreich einreichten). Das Projekt befindet sich derzeit in der Halbzeit und läuft noch bis Herbst 2007; es finanziert am Lehrstuhl Didaktik der Biologie zwei Doktorandinnenstellen. Es analysiert Konzepte und Wertvorstellungen im Unterrichtsfach Biologie und soll verschiedene Traditionen und Ansätze in der Umweltbildung und Gesundheitserziehung erfassen. Während des gut dreitägigen Treffens wurde ausgehend von den Ergebnisanalysen der Pilotphase die Vorgehensweise in der Hauptphase abgestimmt und für die unterschiedlichen Schul- und Universitätsrhythmen der Partnerländer koordiniert.

In BIOHEAD werden verschiedene Aspekte von „Citizenship“ und deren mögliche Intervention über einen Unterricht in Biologie, Gesundheits- und Umwelterziehung analysiert.

Dies erfolgt in zwei verschiedenen Ansätzen: (1) Empirische Befragung von Lehrern und Lehramtsstudenten und (2) Kritische Analyse von Lehrplänen und gängigen Schulbüchern (*Grid-Analysis*).

Letztere werden im Hinblick auf Reduktion oder gar



Simplifizierung eines Unterrichtsthemas analysiert, beispielsweise wie Stoffkreisläufe oder komplexe Stoffnetze dargestellt oder wie Themen der Ökologie, Gesundheit, des biologischen Determinismus oder der Sexualaufklärung angegangen werden. Ebenso spielt eine große Rolle, inwieweit aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse Eingang in den aktuellen Unterricht finden und wie schülergerecht diese dargestellt werden.

Mathematiker Prof. Peternell mit Beitrag bei herausragend besetzter Tagung in Peking

Anlässlich einer internationalen Tagung über Komplexe



Analysis zu Ehren des wichtigen chinesischen Mathematikers Qi Keng Lu wird Professor Dr. Thomas Peternell (Lehrstuhl Mathematik I) als einer von drei deutschen Teilnehmern einen "plenary talk" über "Strictly nef divisors and the second Chern class of Calabi-Yau manifolds" halten.

Die Tagung, die vom 5.-9. Juni in Peking stattfindet, ist mit Teilnehmern u.a. aus US-Spitzenuniversitäten wie Harvard, Princeton, Berkeley und Columbia herausragend besetzt.

Prof. Leible in Sevilla – Kooperationsvertrag mit Universidad Pablo de Olavide

Anlässlich der „Jornadas sobre Derecho privado europeo“ hielt sich Prof. Dr. Stefan Leible, Lehrstuhl Zivilrecht IV Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung, vom 31. Mai - 2. Juni 2006 an der Universidad Pablo de Olavide in Sevilla auf.

Er trug im Rahmen der Jornadas zum Thema „Vías para la



unificación del Derecho Privado Europeo“ (Wege zu einer Vereinheitlichung des europäischen Privatrechts) vor und nutzte zugleich die Gelegenheit, mit der Universidad Pablo de Olavide einen ERASMUS/SOCRATES-Kooperationsvertrag für das Fachgebiet Jura zu unterzeichnen. Dieser Vertrag wird ab dem Studienjahr 2007/08 einen Austausch von Studenten und Dozenten mit der neuen spanischen Partnerfakultät ermöglichen.

Besuch bei Bundesgerichtshof und Bundesverfassungsgericht

Am 26. und 27. April 2006 besuchte das von der DFG neu eingerichtete Graduiertenkolleg „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ das Bundesverfassungsgericht und den Bundesgerichtshof in Karlsruhe. Anlass war eine Einladung von Herrn RiBGH Dr. Wolfgang Schaffert, der dem Ersten Zivilsenat des Bundesgerichtshofs angehört. Dieser Senat fällte am 27. April die viel beachtete Entscheidung zu der Frage, ob die Bezeichnungen „FUSSBALL WM 2006“ und „WM 2006“ markenrechtlich von der FIFA geschützt werden konnten. Am 26. April besuchte die Exkursionsgruppe ferner eine Verhandlung des Zweiten Senats



des Bundesverfassungsgerichts. In diesem Verfahren ging es um die Frage, ob dem Land Berlin Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen zum Zwecke der Haushaltssanierung aus dem Bundeshaushalt zustünden.

Am 26. April um 4.00 Uhr morgens machten sich die Kollegiaten zusammen mit den am Kolleg beteiligten Professoren Ohly, Leible und Heermann und ergänzt durch einige interessierte Studenten mit dem Bus auf den Weg zum Bundesverfassungsgericht nach Karlsruhe. Aufgrund der grundsätzlichen Bedeutung der in Streit stehenden Frage waren nicht nur das Land Berlin durch den Regierenden Bürgermeister Wowereit und den Finanzsenator Sarrazin sowie der Bund durch die Staatssekretärin Hendricks vertreten. Auch sämtliche Bundesländer hatten Vertreter nach Karlsruhe entsandt, die die jeweiligen Standpunkte teils juristisch-nüchtern, teils politisch-emotional vertraten. Hinzu kam ein entsprechend großes Medienaufgebot. Trotz der

sehr speziellen Materie aus dem Bereich des Finanzverfassungsrechts gestaltete sich die Sitzung hochinteressant und – durch die teils ironischen Einwürfe des Vorsitzenden Richters Hassemer – auch äußerst kurzweilig.

Am 27. April besuchte die Gruppe dann den Bundesgerichtshof und hörte sich die Verhandlungen des Ersten Zivilsenats an, der neben dem gewerblichen Rechtsschutz auch für die Materien Urheberrecht, Verlagsrecht, Speditions-, Lager- und Frachtrecht zuständig ist. An diesem Vormittag standen außer dem Streit um die Schutzfähigkeit der von der FIFA beim Deutschen Patent- und Markenamt als Marken eingetragenen Bezeichnungen „WM 2006“ und „FUSSBALL WM 2006“ noch drei weitere Verfahren an, die im Stundenrhythmus terminiert waren. Aufgrund der Spezialität einzelner zu verhandelnder Rechtsfragen erhielt die Gruppe vor Beginn der Verhandlungen eine Einführung durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des BGH. Während die Bayreuther Delegation zunächst allein den Zuhörerbereich im Sitzungssaal füllte, war bei der Verhandlung über die WM-

Bezeichnungen das Medienaufgebot – wie schon am Tag zuvor beim Bundesverfassungsgericht – entsprechend groß. Aufgrund der Bedeutung der Entscheidung in dieser Frage im WM-Jahr verkündete der Erste Senat sogar noch am selben Nachmittag, d.h. nur wenige Stunden nach der Verhandlung seine Entscheidung.

Hierbei entschied er, dass die Eintragung der Marke „FUSSBALL WM 2006“ für alle beanspruchten Waren und Dienstleistungen zu löschen sei, da es an jeglicher Unterscheidungskraft im Sinne von § 8 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG fehle. Die Angabe „FUSSBALL WM 2006“ sei eine sprachübliche Bezeichnung für die damit beschriebene Sportveranstaltung, nämlich der im Jahre 2006 in Deutschland stattfindenden Fußballweltmeisterschaft. Sie werde vom Verkehr als beschreibende Angabe für das Ereignis selbst aufgefasst. Daher fehle dieser Bezeichnung

die Eignung, Waren und Dienstleistungen einem Unternehmen zur Unterscheidung von Waren und Dienstleistungen eines anderen Unternehmens zuzuordnen.

Was die Marke „WM 2006“ angehe, so müsse jedoch differenziert werden. Zwar diene „WM 2006“ gleichfalls dazu, einen internationalen Wettkampf im Jahre 2006 zu beschreiben. Dieses Zeichen sei daher für solche Waren und Dienstleistungen, die im Bezug zur Weltmeisterschaft stünden, nicht unterscheidungskräftig. Anders als bei der Bezeichnung „FUSSBALL WM 2006“ könne bei „WM 2006“ jedoch nicht angenommen werden, dass der Verkehr diese Angabe allgemein als nicht unterscheidungskräftigen Hinweis auf die Weltmeisterschaft 2006 als solche verstehe und ein solches Verkehrsverständnis bereits im Zeitpunkt der Eintragung Anfang 2003 bestanden habe. „WM

2006“ sei eine Zahlen- und Buchstabenkombination, die nicht notwendig für jede Ware oder Dienstleistung einen Bezug zu einer Weltmeisterschaft im Jahre 2006 nahe lege. Hier müsse also differenziert werden. Eine solche differenzierende Prüfung wird das vorinstanzliche Bundespatentgericht daher nochmals vorzunehmen haben.

Überraschte auch die Differenzierung des Senats zwischen den beiden WM-Bezeichnungen, so war die Entscheidung insoweit, als sie grundsätzlich die Markenqualität verneinte, weitgehend erwartet worden. Der Kern der Entscheidung betraf dabei unmittelbar das Forschungsfeld des Graduiertenkollegs, das sich mit der Schwierigkeit der Grenzziehung zwischen dem Schutz von Rechten des Geistigen Eigentums – also auch von Marken – einerseits und dem Interesse der Allgemeinheit am Nichtbestehen solcher Rechte („Gemeinfreiheit“) andererseits befasst. Insoweit war die Exkursion nach Karlsruhe nicht nur juristisch interessant, sondern als Auftaktveranstaltung des Graduiertenkollegs auch inhaltlich höchst passend.

Wirtschaftsmathematiker in Wallenfels

Am Wochenende vom 27.-29. Januar wurde erstmals ein Blockseminar vom Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik in Wallenfels angeboten. Im Mittelpunkt standen Seminart-



hemen aus der Online-Optimierung zur Vorlesung des vergangenen Sommersemesters 2005. Hinzu kamen noch Vorträge zu Diplomarbeitsthemen aus dem Bereich der Wirtschaftsmathematik. Letztendlich fanden sich also neben sieben Seminarteilnehmern noch sechs Diplomanden ein. Auf diese Weise bekamen

alle Anwesenden einen Überblick von der Entscheidungstheorie bis hin zum Subgradientenverfahren und von Brettspielen bis hin zum Traveling-Salesman-Problem.

Nach der erfolgreichen Anreise am Freitag ging es nach dem Gepäck abstellen auch sogleich mit den ersten Vorträgen los. In Wechsel wurden Themen der Online-Optimierung vertieft und die unterschiedlichsten Diplomar-

beiten vorgestellt. So lernten die Teilnehmer nicht nur verschiedene Gebiete der Online-Optimierung kennen, sondern bekamen auch ein paar Anregungen für ihre weitere Studienplanung respektive berufliche Zukunft. Am ersten Abend stärkten sich alle in der Pizzeria des Ortes und wandten anschließend die zuvor erlernten Entscheidungskonzepte beim gemeinsamen Spielen an.

Ein wenig müde, aber dennoch motiviert, fanden sich alle am nächsten Morgen wieder zusammen und die rege Beteiligung an den Diskussionen nach den einzelnen Vorträgen erfreute sicherlich auch Professor Rambau. Um dem Geiste aber auch mal eine Pause zu gönnen, stürzten alle am Mittag in die Küche und zauberten aus 5kg Hackfleisch, 14 Dosen Bohnen und vielen anderen Zutaten in Teamarbeit ein leckeres Chili con Carne. Gut genährt wurden die restlichen Vorträge des Tages gehalten. Als sich über Wallenfels allmählich die Dunkelheit gelegt hatte, wurde gleich die Strategie des Handelsreisenden bei einer Nachtwanderung getestet. Die Frage, ob letztendlich der kürzeste Weg eingeschlagen wurde, steht noch offen.

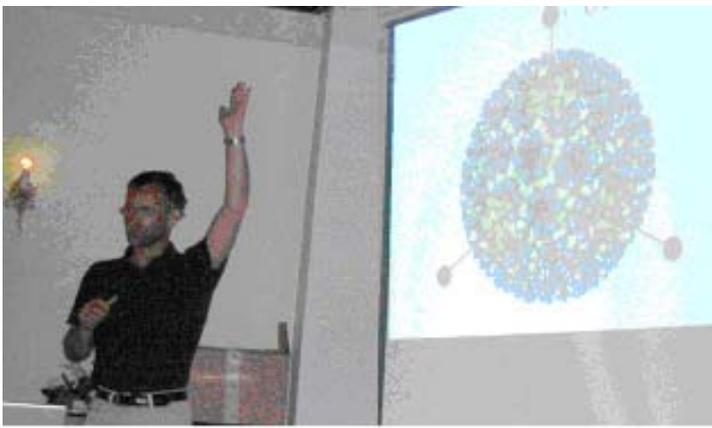
Am Sonntag Morgen wurden dann die letzten beiden Vorträge gehalten, und im Anschluss daran waren alle Anwesenden aufgefordert, ihre persönliche Meinung und Eindrücke zu der Blockveranstaltung zu äußern. Insgesamt waren alle Teilnehmer, einschließlich der Betreuer, hochzufrieden mit der Veranstaltung. Natürlich war es anstrengend, 13 Vorträge an einem Wochenende zu hören, jedoch half die interessante Zusammenstellung der Themen am Ball zu bleiben.

Aufgrund der Kompaktheit und der Komplexität der Themen war jeder in der Lage, innerhalb kürzester Zeit einen positiven Einblick in die oben erwähnten Bereiche zu erhalten. Resümierend ist festzuhalten, dass gewiss jeder dazu gelernt hat und dass man solche Veranstaltungen jederzeit wiederholen kann.

Diana Balbus, Constantin Gaul

Frühjahrstagung des Internationalen Doktorandenkollegs „Leitstrukturen der Zellfunktion“

Die Frühjahrstagung 2006 des Internationalen Doktorandenkollegs »Leitstrukturen der Zellfunktion – BioMedTec International Graduate School of Science (BIGSS)« fand vom 11.-13. Mai in Kelheim, Altmühltal, statt. Die Doktorandinnen und Doktoranden – das Kolleg ist mit fast 2/3 Anteil weiblich dominiert - stellten ihre neuesten Ergebnisse den fast vollzählig anwesenden Betreuern des Graduiertenkollegs vor. Wie schon in den vorangegangenen Veranstaltungen wurden die breit gefächerten, stark interdisziplinär angelegten Arbeitsthemen gekonnt präsentiert.



Der Gastsprecher, Prof. Dr. Thilo Stehle, Tübingen, erklärt eindringlich die strukturelle Basis der Funktion des σ 1-Proteins

Im Vorfeld dieser kleinen Frühjahrstagung einigten sich die studentischen Mitglieder des Doktorandenkollegs auf einen Gastsprecher, der der Einladung nach Kelheim auch ohne Zögern folgte: Prof. Dr. Thilo Stehle, Leiter des Instituts für Biochemie der Universität Tübingen, hielt am zweiten Konferenztag einen sehr überzeugenden Vortrag, in dem er die neuesten Erkenntnisse seiner Arbeitsgruppe über die strukturellen Grundlagen der Virus-Rezeptor-Wechselwirkungen präsentierte. Er zeigte sich auch bei den Vorträgen der Doktoranden als sehr wertvoller Diskutant.

Einen weiteren Höhepunkt nach dem Gastvortrag stellte die erstmalige Verleihung der »Spectra-Stable-Isotopes-Preise dar:



Nina Tavalai (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Stamminger, Erlangen) nach Erhalt der Spectra-Stable-Isotopes-Preise in allen drei Kategorien

Im September 2005 wurde das Doktorandenkolleg extern und intern evaluiert. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, seine Ergebnisse in einer 15-minütigen Präsentation darzustellen. Zur Veranstaltung waren auf Einladung des Graduiertenkollegs die Professoren Dr. Richard Brennan, Texas University, Dr. Simon Hubbard, Manchester University, und Dr. Thomas James, University of California at San Francisco, nach Bayreuth gereist. Anhand eines Fragebogens bewerteten diese Gutachter, die lokalen Betreuer der Arbeiten und die Doktoranden selbst die Präsentationen, die Auswertung erfolgte getrennt für jede Gruppe im Schulnotensystem.

Insbesondere die Wertung der externen Gutachter war sehr wertvoll, die Kommentare enthielten wichtige Hinweise zur Optimierung des Gesamtkonzeptes. Das Doktorandenkolleg insgesamt wurde hervorragend bewertet (»Most

of these students work on their thesis for less than 4 months, and they are already superior to most American students after one year«). Überraschend war, dass alle drei Gruppen – auswärtige Gutachter, Betreuer, Doktoranden - die gleiche Studentin als beste bewerteten: Frau Nina Tavalai, die damit alle drei von der Firma *Spectra – Stable Isotopes* gestifteten Preise erhielt, zusammen mit je einer Urkunde »Outstanding Student of the Year 2005«.

Internationalen Promotions-Programmen: Verstetigung der strukturierten Doktorandenausbildung

Am 2. Mai 2006 kamen die Projektverantwortlichen von 50 Internationalen Promotions-Programmen (IPP) im Bonner Wissenschaftszentrum zu ihrer fünften Jahrestagung zusammen.

Die im Netzwerk "IPP made in Germany" zusammengeschlossenen 50 Pilotprojekte bieten deutschen und ausländischen Doktoranden in allen möglichen Fachrichtungen eine attraktive Alternative zur herkömmlichen Promotion. Professionelle Rekrutierung, intensive Betreuung, interdisziplinärer und internationaler Austausch sowie auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnittene Lehrveranstaltungen sind die Grundmerkmale der Programme. Englischsprachigkeit ist in vielen IPP eine Selbstverständlichkeit. Dies ermöglicht es auch Doktoranden mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnissen, innerhalb von drei Jahren ihre Promotion abzuschließen.

Gefördert werden diese wegweisenden Modelle der Doktorandenausbildung im Rahmen der Initiative "Promotion an Hochschulen in Deutschland" (PHD). Dieses seit 2001 laufende, durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) angeregte und mit jährlich über 6 Mio. Euro finanzierte Programm wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gemeinsam durchgeführt, die gleichzeitig die Gastgeber der Jahrestagung sind.

Die diesjährige Tagung stand im Zeichen der Verstetigung dieser Projekte, die sich seit nun 5 Jahren vielerorts erfolgreich etabliert haben. Da die über Drittmittel finanzierte Pilotphase Ende 2006 ausläuft, stellt sich die Frage nach den Zukunftsperspektiven im Hinblick auf die Föderalismusreform sowie der Exzellenzinitiative der Bundesregierung bieten. Zwar haben sich die jeweiligen Hochschulen bisher bereit erklärt, die Projekte mindestens fünf Jahre lang nach Auslauf der ersten Phase in eigener Regie weiter zu tragen, jedoch dürfte es den meisten schwer fallen, dies im gleichen Umfang und ohne Qualitätsverlust zu tun. Die Föderalismusreform und die Exzellenzinitiative sind zwei weitere Faktoren, die die Projektverantwortlichen beunruhigen, da einige internationale Promotionsprogramme sich erfolglos an der Exzellenzinitiative beteiligt haben, die als ein möglicher Weg der Verstetigung angesehen wird. Dementsprechend plädierten die meisten Projektverantwortlichen für eine Weiterführung der Finanzierung durch die Bundesregierung, zumal die Einschätzung breiten Konsens findet, dass mit bis-

her 50 teilnehmenden Hochschulen das Programm die notwendige kritische Masse zur Entfaltung einer starken Breitenwirkung in der deutschen Hochschullandschaft noch nicht erreicht hat.

Da auf die Verstetigungsfrage die Tagung noch keine definitive Antwort geben konnte, lag die Vermutung nahe, dass diese fünfte PHD-Jahrestagung möglicherweise die letzte sein würde. Dieser pessimistischen Stimmung traten die Verantwortlichen des DAAD und der DFG dann doch entgegen, indem sie eine begründete Hoffnung auf den angekündigten Hochschulpakt 2020 der Bundesregierung setzten. Von diesem noch in der Diskussion befindlichen Projekt sind zur Zeit jedoch weder Umfang noch Inhalt bekannt. Bis hierüber Klarheit geschaffen worden ist, haben nur die IPP-Projekte der letzten Kohorte gute Aussichten. Da sie noch keine volle fünf Jahre finanziert wurden, wie die 2001 ins Leben gerufenen Programme, hat der DAAD eine entsprechende Überbrückungsfinanzierung beantragt.

Die Universität Bayreuth ist seit dem Wintersemester 2004-2005 über das „Internationale Promotions-Programm ‚Kulturbegegnungen‘ der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät in das IPP-Netzwerk aufgenommen worden und gehört somit zur letzten Kohorte. Gegenwärtig nehmen 16 Doktoranden aus Deutschland, Südkorea, China, Nigeria, Togo und der Elfenbeinküste mit Promotionsprojekten aus unterschiedlichen Fächern der Fakultät am Programm teil.



Die Teilnehmer des Bayreuther Internationale Promotions-Programm ‚Kulturbegegnungen‘

Bayerische Eliteakademie: Bayreuther Jurastudent erhielt Abschlußzertifikat

Mit dabei war der Jura-Student Christian Lautner (Creußen), als am 10. Mai Bayerns Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber im Kuppelsaal der Bayerischen Staatskanzlei den Absolventen des sechsten Jahrgangs der Bayerischen Elite-Akademie ihre Abschlusszertifikate überreichte. Lautner war der einzige Bayreuther Student unter insgesamt 34 von allen bayerischen Universitäten

Die bundesweit einzigartige Einrichtung der Elite-Akademie konnte durch das Engagement von rund 40 bayerischen Unternehmen 1998 gegründet werden. Ziel

ist, hochqualifizierte Nachwuchskräfte auf ihre Führungsaufgaben in Unternehmen vorzubereiten. Bayern bekennt sich mit der Elite-Akademie ausdrücklich zur gezielten Förderung hochbegabter junger Studierender bayerischer Hochschulen.

Bild: Kuhlmann



Die Absolventen der Elite-Akademie übergaben dem Ministerpräsidenten das erste Exemplar ihrer mittlerweile von verschiedenen Verbänden und Interessengruppen gefragten Projektarbeit zum Thema „Untersuchungen des Zusammenhangs zwischen Investitionen in Human- und Sozialkapital und ökonomischem Erfolg“ und stellen ihre Ergebnisse vor. Sie gingen dabei der Frage nach, ob Investitionen in Humankapital den ökonomischen Erfolg von Unternehmen steigern können.

Kurz & bündig

Dipl.-Inf. Stefan Kuhn (Lehrstuhl Angewandte Informatik III) besuchte vom 15.-19. Mai 2006 die IEEE International Conference on Robotics and Automation 2006 in Orlando, Florida und hielt einen Vortrag zum Thema "Modeling Intuitive Behavior for Safe Human/Robot Co-existence and Cooperation".

Prof. Dr. Dominik Henrich (Lehrstuhl Angewandte Informatik III) nahm vom 15. - 17. Mai 2006 am ISR 37th International Symposium on Robotics und der 4th German Conference on Robotics (ROBOTIK 2006) teil und hielt Vorträge mit den Titeln „Multi-camera collision detection allowing for object occlusions“, „Environment guided handling of deformable linear objects from task demonstration to task execution“, „Acoustic detection of contact state changes“.

Dr. Elisio Macamo, wissenschaftlicher Angestellter beim Lehrstuhl Entwicklungssoziologie, besuchte vom 24.-30. Mai den Senegal, um in Dakar an einem Treffen des wissenschaftlichen Beirats des Council for the Development of Social Research in Africa (CODISIRA) teilzunehmen.

Dr. Axel Kohnert (Angewandte Informatik) hat auf Einladung vom 30. April bis 7. Mai an der Tagung über Algebraic Combinatorics, Codes and Cryptography im Rahmen des Special Semesters on Gröbner Bases der Johannes-Kepler Universität Linz teilgenommen. Schwerpunkt war die Anwendung von Methoden der

Computeralgebra in diesen Themengebieten. Er stellte dort seine Ergebnisse im Bereich der Codierungstheorie vor.

apl. Professor Dr. Eckhard Breiting, Institut für Afrika-Studien, reiste vom 12. – 22. Mai in die ghanaische Hauptstadt Accra, um dort an einem Kongress teilzunehmen und Gastvorträge zu halten.

Professor Dr. Andreas Hohmann, Lehrstuhl Sportwissenschaft I, nimmt in den Vereinigten Arabischen Emiraten an einer Seminarveranstaltung teil und hält einen Vortrag. Aus diesem Grund flog er zwischen dem 28. und dem 30. Mai nach Dubai.

Prof. Dr. Dominik Henrich, Lehrstuhl Angewandte Informatik III/Robotik und Eingebettete Systeme, nimmt vom 28. Mai bis 2. Juni in Brüssel als Gutachter an der IST Advanced Robotics Proposals Evaluation teil.

Dr. Werner Borken, Wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Bodenökologie hält sich zwischen dem 21. und dem 27. Juni in Chuncheon in Südkorea auf, um dort bei dem Seminar TERRECO teilzunehmen und ein DFG-Projekt mit Professor Kang von der Kangwon National University vorzubereiten.

Prof. Dr. Reinhard Laue (Angewandte Informatik / Diskrete Algorithmen) hat vom 15. bis 20. Mai 2006 auf Einladung an dem Seminar Combinatorial and Algorithmic Foundations of Pattern and Association Discovery am Informatikforschungszentrum Schloss Dagstuhl teilgenommen. Das Seminar war international hochkarätig besetzt und befasste sich mit Themen aus der Bioinformatik, der Mustererkennung, Codes und Verwaltung dieser Daten.

Professorin Dr. Gabriele Obermaier, Didaktik der Geographie, reist vom 22. Juni bis zum 13. Juli ins australische Brisbane, nimmt dort an einem Kongress teil und hält einen Vortrag und will Exkursionen unternehmen.

Professor Dr. Stefan Peiffer, Lehrstuhl Hydrologie, reist vom 21. bis zum 29. Juni nach Chuncheon in Südkorea und nimmt da an dem Seminar "Ecosystems and Terrain Complexity: Structure, Function, Utilization and Management".

Professor Dr. Axel Müller, Lehrstuhl Makromolekulare Chemie II besucht vom 8. bis zum 14. Oktober Busan in Südkorea und nimmt an JUPAC, einem internationalen Symposium für "Advanced Polymers for Emerging Technologies" teil.

Sina Groß, Wissenschaftliche Angestellte am Lehrstuhl Pflanzenphysiologie befindet sich zwischen dem 9. Juli und dem 29. September zu Feldarbeiten auf der Forschungsstation ECSF in Ecuador.

Professor Dr. Carlo Unverzagt, Lehrstuhl Bioorganische Chemie unternimmt zwischen dem 13. Mai und dem 4. Juni einem Forschungsaufenthalt bei Professor Mark von Itzstein im australischen Brisbane, wo unter anderem die Kooperation zu intensivieren.

Professor Dr. Matthias Ballauff, (Lehrstuhl Physikalische Chemie I) nimmt mit Beiträgen an der "4th East-Asian Polymer-Conference" und einem internationalen Symposium für Polymerphysik in der Volksrepublik China teil. Er reist dazu zwischen dem 19. Mai und dem 5. Juni nach Tianjin und Suzhou und wird dabei von seinen Mitarbeitern Dr. Yan Lu und Dr. Yu Mei begleitet.

Professor Dr. Axel Müller, Lehrstuhl Makromolekulare Chemie II hält sich zwischen dem 14. und dem 28. Juli im brasilianischen Rio de Janeiro und Porto Alegre auf, um dort am "World Polymer Congress Macro 2006" teilzunehmen und den wissenschaftlichen Austausch im Rahmen des DAAD-Projekts "PROBRAL" zu intensivieren.

Dr. Bruno Glaser, Wissenschaftlicher Angestellter am Lehrstuhl Bodenkunde, reist vom 4. bis zum 10. Juni nach Taschkent, um in Usbekistan Projektbesprechungen vorzunehmen.

Professor Dr. Dieter Neubert, Entwicklungssoziologie, nimmt am „XVI ISA World Congress of Sociology“ in Durban teil und reist deswegen zwischen dem 22. und 31. Juli nach Südafrika.

Dipl.-Ingenieurin Bettina Alber, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD der FAN war vom 15. - 19. Mai in Dubrovnik/ Kroatien, um auf der weltweit größten Konstruktionsmethodiktagung "DESIGN 2006" ein Poster zum Thema "ICROS - The Selective Approach to High-Tech Polymer Product Design" zu präsentieren.

Prof. Dr. Monika Willert-Porada, Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung, nimmt als Invited Speaker mit dem Vortrag *Microwave Processing of Nanomaterials* an dem International Symposium on Inorganic Interfacial Engineering teil, welches vom 20. –21. Juni an der Stockholm University stattfindet.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle, geschäftsführender Direktor der Forschungsstelle für Europäisches Verfassungsrecht, hielt am 24. Mai den wissenschaftlichen Eröffnungsvortrag einer internationalen Tagung der italienischen Vereinigung für Soziologie in Rom. Sein Thema lautete: "Der Sinn von Verfassungen".

Professor Dr. Gerhard Gebauer, Isotopen-Biogeochemie, nimmt am Joint Seminar „Ecosystems and Terrain Complexity: Structure, Function, Utilization and Management“ teil und befindet sich deswegen zwischen dem 21. und 28. Juni in Südkorea.

Auf Messen

Zwei FAN-Lehrstühle bei der Ceramitec 2006

Die *Ceramitec 2006* stellt eine der wichtigsten Fachmessen für Hersteller und Zulieferer der Strukturkeramik-Branche dar. Sie findet jeweils im Abstand von drei Jahren statt. Es hat sich ein Gemeinschaftsstand „Forschung und Lehre“ etabliert, auf dem sich viele Ausbildungsstätten im Bereich der Materialforschung vorstellen. Die Universität Bayreuth ist von Anfang an dort vertreten, früher durch den Lehrstuhl Keramik und Verbundwerkstoffe (Professor Günter Ziegler) und jetzt erstmalig durch die Lehrstühle Werkstoffverarbeitung (Professorin Monika Willert-Porada) und Keramische Werkstoffe (Professor Walter Krenkel).

Die *Ceramitec* fand vom 16. bis 19. Mai 2006 auf dem neuen Messegelände in München statt. Sie ist ein wichtiger Branchentreffpunkt, wobei über 50 % der Besucher aus dem Ausland kamen, was einen Indika-

tor für den Stellenwert dieser Fachmesse darstellt. An den vier Messetagen verzeichnete man insgesamt 22.000 Besucher aus 106 Ländern.



Gemeinsamer Stand der Lehrstühle Keramische Werkstoffe und Werkstoffverarbeitung der UBT

Bei der *Ceramitec 2006* präsentierten 612 Aussteller aus 42 Ländern aus den Bereichen Grob- und Feinkeramik über die Rohstoffherzeugung bis hin zur Feuerfestindustrie und Pulvermetallurgie ihre Produkte und Dienstleistungen. Nach Deutschland war Italien das international stärkste Ausstellerland. Der Anteil aus Asien und dem Mittleren Osten stieg ebenso wie die Nachfrage aus Mittel- und Osteuropa.



Diskussionsrunde auf dem Stand: Sylvia Kokott und Jürgen Lehmann (beide Lehrstuhl Keramische Werkstoffe) im Gespräch mit Christian Trenkler und Steffen Kahdemann (Produktmanager und Geschäftsführer der Firma Ziterion GmbH)

Die Nachfragen am Lehrstuhl-Stand bezogen sich zum größten Teil auf Dienstleistungen und Entwicklungsaufträge. Schwerpunkte hierbei bildeten Precursor-basierte Beschichtungen, Suspensionsoptimierungen im Bereich Pulverkeramik und das Mikrowellensintern. Auch die Frage nach Absolventen des Studiengangs *Materialwissenschaft* wurde öfter gestellt.

Zu diesem Thema stellte der Vorsitzende des Fachbereichs der *Ceramitec* und der Fachabteilung Keramikmaschinen im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), Paul Erich fest, dass viele Unternehmen be-

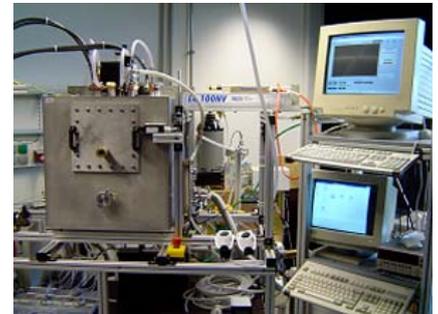
reits derzeit „händeringend“ qualifizierten Nachwuchs suchen. Dies würde sich in naher Zukunft noch weiter verstärken. Es sei jetzt an der Industrie, die Attraktivität des Ingenieurberufs für junge Leute wieder deutlicher zu machen. „Die Karrierechancen für angehende Ingenieure sind heute mehr als gut“, so Paul Erich.

Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung zeigte neue Beschichtungstechnologien bei Messe in Frankfurt

Auf dem weltgrößten internationalen Ausstellungskongress für Chemische Technik, Umweltschutz und Biotechnologie vom 15. Bis 19. Mai in Frankfurt war der Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung, Prof. Dr. Monika Willert-Porada gemeinsam mit InVerTec e.V. im Rahmen des Ausstellungsstandes bayerischer Hochschulen und Forschungsinstitute vertreten.

Vorge stellt wurden u.A. zwei neue Beschichtungstechnologien, die der Lehrstuhl in Zusammenarbeit mit InVerTec im Rahmen von Forschungsprojekten entwickelt hat: das

Las er Assisted Microwave Processing, abgekürzt LAMP, zur Beschichtung von Hochtemperaturwerkstoffen mit keramischen Schichten auf Basis von Seltenerd silikaten sowie ein zweistufiges Wirbelschicht-Mikrowellenplasma-Verfahren zur Beschichtung von Fasern und Pulvern mit metallischen und keramischen Schichten.



Das LAMP nutzt die hohe lokale Energiedichte eines Lasers zur Zündung einer oberflächengebundenen Mikrowellen-Plasmaentladung. Die Positionierungsgenauigkeit und die Verfahrbarkeit dieser Plasmaentladung auf der Werkstückoberfläche wird durch eine Präzisionssteuerung des Laserstrahls gewährleistet. Die Prototyp-Anlage ist im Bild dargestellt.

Die Betreuung des Messestandes erfolgte durch die Lehrstuhl Mitarbeiter Dipl.-Ing. Achim Schmidt, Dr. Achim Müller, Dr. Thorsten Gerdes. Die neuen Verfahren sind u. A. einer von Prof. Altenburg, Chemieingenieurwesen, Münster, geführten 10-köpfigen Professorengruppe aus unterschiedlichen osteuropäischen Ländern vorgestellt worden.

Im Juni auf der CIMTEC 2006 vertreten: Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung

Der Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung ist vom 4. - 9. Juni auf der CIMTEC 2006 mit vier Vorträgen und einem Poster vertreten. Die CIMTEC ist eine internationale Konferenz für Neue Materialien und Technologien.

Sie vereinigt den 11 Internationalen Keramik-Kongress und das 4. Forum on New Materials. Traditionell findet diese Konferenz alle drei Jahre in Italien statt, dieses Jahr in Acireale auf Sizilien. Prof. Willert-Porada ist im

Advisory Board der Section „Non conventional Routes to Ceramics“.

Tag der Technik

VDE-Schülerwettbewerb: Bayreuther Gymnasien räumen ab

Der VDE-Schülerwettbewerb Oberfranken - Nordoberpfalz ist entschieden. Am Freitag (19. Mai) überreichten die Jurymitglieder im Rahmen des Tages der Technik an der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften (FAN) die Sach- und Geldpreise.

Der 1. Preis der Unterstufe ging an Hans Nerlich vom Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium Bayreuth, der 2. Preis an Anne Drescher vom Gymnasium Christian-Ernestinum Bayreuth (GCE). Alle Preise der Mittelstufe erhielten mit Christine Schultheiß (1. Preis), Julian Schneck und Carolina Spieß Schüler des Wirtschaftswissenschaftlichen und Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Bayreuth. In der Oberstufe sicherten sich mit Lisa Marr und Katharina Remshardt zwei Schülerinnen vom GCE den 1. und 2. Preis. Der 3. Preis wurde an Corinna Trezn vom Gymnasium Eschenbach i. d. Opf. verliehen.



Die Preisträger des VDE-Schülerwettbewerbs Oberfranken-Nordoberpfalz mit den Schulleitern und der Jury

Der Beauftragte für den Schülerwettbewerb, Dipl.-Ing. Ralf Stöber, moderierte die Veranstaltung. Die Preise wurden für die Unterstufe von Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fischerauer, dem Dekan der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften verliehen, der Leiter der VDE-Zweigstelle Bayreuth, Dipl.-Ing. Karl Fleischer, übernahm dieses für die Mittelstufe und Prof. Dr.-Ing. Karl-Werner Jäger, 1. Vorsitzender des VDE-Bezirksvereins Nordbayern, für die Oberstufe.

Alle Mitglieder der Jury betonten, wie wichtig der Ingenieurnachwuchs für die Zukunft Deutschlands als Technologiestandort ist. Sie freuten sich über die Technikbegeisterung aller Teilnehmer und betonten, dass sich die Jury entschlossen hat, wegen der hervorragenden Qualität der Beiträge mehr Preise als geplant zu vergeben. Einzel-

lig ermunterten sie die Schüler, sich weiter mit der Technik zu beschäftigen - bis hin zur Entscheidung für einen technischen Studiengang.

Girls Day

Interesse seit 2002 mehr als Verdreifacht



"Die Türen von Werkstätten, Büros, Laboren und Redaktionsräumen öffneten sich für Schülerinnen der Klassen 5 bis 13 - eine hervorragende Gelegenheit für Mädchen zu einem Einblick in die Praxis verschiedenster Bereiche der Arbeitswelt."

Zum sechsten Mal standen am 27. April 2006 bundesweit Unternehmen, Hochschulen und viele andere Institutionen für Schülerinnen zur Information über verschiedenste Studien- bzw. Berufsmöglichkeiten vor Ort offen. Auch die Universität Bayreuth bot wieder zahlreiche Veranstaltungen an, die sehr rege nachgefragt wurden: Rund 300 Schülerinnen kamen zum Campus.

Dem Lehrstuhl Didaktik der Biologie oblag erneut die Organisation und die Logistik, dass jede Schülerin zu ihrem angemeldeten Labor oder Praktikumsraum kam, manche hatten bei der Gelegenheit gleich

mehrere Kurse belegt. Die Zahl der Anmeldungen hat sich seit

dem ersten Girls' Day 2002 mehr als verdreifacht – ein



Zeichen dafür, dass naturwissenschaftliche Inhalte die Mädchen keineswegs abschrecken! Nicht jeder Nachfrage konnte nachgekommen werden, Absagen ließen sich nicht vermeiden.

Liste der angebotenen Kurse:

Biologie

"Erbgut sehen - Experimente zur Molekularbiologie (Isolation von Erbgut aus Pflanzen)" [Dr. Scharfenberg]
"Die Zigarette unter der Lupe" [C. Geier]

Chemie

"Wir untersuchen den LEGO - Kunststoff" [W. Wagner]

Geowissenschaften

"Wir messen Wind und Temperatur in der Atmosphäre"
[Prof. Foken]

Mathematik

"Was ist Schönheit? Mathematik in der Kunst - eine multimediale Entdeckungsreise" [D. Raab]

Physik

"Schülerlabor 1: Faszination Licht und Farbe" [Dr. Weber]

"Schülerlabor 2: Mehr als Papier und Bleistift - Physik mit dem Computer" [Prof. Zimmermann]

Bioprozesstechnik

"Deine DNA als Schmuck: Extrahiere, konserviere und trage deine eigene DNA als Kettenanhänger!" [D. Freimark]

Konstruktionslehre

"Mit 3D CAD Software entwerfen und produzieren" [R. Hackenschmidt, S. Freiburger]

Mess- und Regeltechnik

"Kann mein PC Fieber messen?" [R. Stöber]

Metallische Werkstoffe

"Metalle im Alltag" [M. Galetz]

Polymere Werkstoffe

"Vom Kunststoffgranulat zur Überraschungsfigur" [F. Fischer]

Technische Mechanik und Strömungsmechanik

"Feste Flüssigkeiten und flüssige Festkörper - verkehrte Welt?" [Dr. Heymann, G. Jena]

Informatik

"Was Roboter so alles können (sollten)" [Prof. Henrich]

An dieser Stelle darf ein besonderer Dank an die Mitwirkenden ausgesprochen werden, die ihre Zeit und Ressourcen für mehrere Stunden dem Mädchen-Zukunftstag zur Verfügung gestellt haben. Die Kommentare und Rückmeldungen der Schülerinnen waren sehr positiv, einige drängten auf eine deutliche Ausweitung des Girlsday. Im kommenden Jahr wird es eine Fortsetzung geben!



Zentrale Technik

Leiter der Zentralen Technik Sprecher der Arbeitsgruppe Facility Management

Dr. Willy Thurn, Leiter der Zentralen Technik, wurde ab.2006 zum Sprecher der vom Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst eingesetzten Arbeitsgruppe gewählt, die sich mit der Einführung von



Facility Management Methoden an allen bayerischen Hochschulen beschäftigt.

Beim Facility Management geht es vornehmlich darum, die Bewirtschaftungs- und Bauunterhaltskosten für die Gebäude im infrastrukturellen, technischen und kaufmännischen Bereich zu senken sowie eine verbesserte Nutzung der vorhandenen Gebäudeflächen zu erreichen. In Pilotprojekten an der LMU München und der Universität Regensburg wurde das Programm FAMOS eingeführt, dieses soll nun standardisiert auf alle bayerischen Hochschulen übertragen werden. Die Betreuung des Referenzservers hat das Rechenzentrum der Universität Bayreuth übernommen.

Neuer Betriebsleiter Zentrale Technik

Nach dem Ausscheiden von TOAR Wolfgang Gröger hat zum 1. Mai der Technische Amtsrat Markus Scherm die Betriebsleitung übernommen. Herr Scherm ist Diplom-Ingenieur des Maschinenbaus und wechselt vom Staatlichen Bauamt zur Universität. Die Gebäude der Universität und die damit verbundenen Aufgaben



sind ihm nicht neu, da er seit März.1989 im Rahmen seiner Tätigkeit am Bauamt die maschinen-technischen Anlagen der Universität in den Gebäuden NW I, NW II, GEO, RW, ZT, IMA, Sport, BITÖK, Thurnau betreute.

Wechsel in der Leitung der Mechanikwerkstatt

Die Mechanikwerkstatt der Zentralen Technik hat einen neuen Werkstattleiter. Mit Wirkung vom 1. Februar wurde Heinz Krejtschi zum Werkstattleiter ernannt.

Heinz Krejtschi ist Werkzeugmachermeister und seit 1980 an der Universität in der Mechanikwerkstatt beschäftigt. Im April 1994 übernahm er die Leitung der Mechanikwerkstatt NW I, im Jahr 2001 erhielt er den Emil-Warburg-Technik-Preis für eine herausragende Konstruktion im Bereich Physik.

Er folgt Herrn Reinhard Stühler nach, der nach

der Freistellungsphase der Altersteilzeit zum 30. April 2005 in den Ruhestand ging. Mit Herrn Krejtschi hat die Mechanikwerkstatt einen hervorragenden Leiter, der die Bedürfnisse der Forschung seit Jahren kennt.

Nachfolger von Herrn Krejtschi in der Leitung Mechanikwerkstatt NW I wird Peter Müller. Er ist seit Januar 2000 an der Universität und war bis jetzt als Meister in der Mechanikwerkstatt NW II tätig.

Internationale Club

Welcome-Party wird immer beliebter

Traditionell veranstaltet der Internationale Club für die Universität Bayreuth zu jedem Semesterbeginn eine Welcome-Party für die ausländischen Gastwissenschaftler und deren Familien. Bei der letzten Zusammenkunft waren über 40 Wissenschaftler aus 15 Ländern aller Kontinente vertreten. Die Kommunikation und Stimmung war sehr gut, diese Veranstaltung wird immer beliebter. Den musikalischen Rahmen gestaltete Alfredo Martinez Jerves aus Equador mit seinem Gitarrenspiel.



Mit dieser Veranstaltung will der Club die internationale Verständigung fördern und über den Campus hinaus Kontakte zu Bayreuth aufbauen und pflegen. Mehr Informationen über den Internationalen Club findet man unter www.uni-bayreuth.de/foerderorg/InterClub

Chance nutzen

Bewerben für die „summerschool-zeitsprung“

Mehr als 30 Partner - deutsche Industrieunternehmen, mittelständische Unternehmen aus Bayern, Verbände und Initiativen - veranstalten gemeinsam die von der Commerzbank initiierte Summer School 2006. Zusammen mit dem Forum Zukunft Oberfranken e.V. und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. moderiert und koordiniert die Bank eine in Deutschland bisher einzigartige Plattform für den Dialog zwischen exzellenten Führungskräften von heute und morgen.

Die 80 Teilnehmer der Summer School mit höchst unterschiedlichem Hintergrund - 45 exzellente Studenten aus allen Fachbereichen der deutschen Hochschulen, 25 junge und ambitionierte Führungskräfte, die auf der Karriereleiter nach oben streben, und 10 junge Journalisten – werden in der Zeit vom 23. bis 30. September 2006 in Bamberg, Berlin, Brüssel und Frankfurt in Diskussionen mit hochkarätigen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung eintreten.



Die Foren der Summer School 2006 zu den Leitthemen: Arbeit, Wissen und Werte sind das Fundament und die Wegweiser für die Impulsreferate und Diskussionsrunden in Bamberg, Berlin, Brüssel und Frankfurt.

Die neue Internetplattform beinhaltet auch einen *jobCAMPUS*, auf dem Praktika und Jobs in unterschiedlichen Formen angeboten werden. Darüber hinaus sollen hier Kooperationen zwischen Hochschulen, Unternehmen und Verwaltungen entstehen.

Im Pilotprojekt *praxisACADEMY* erhalten 20 Studenten - bevorzugt aus Oberfranken - die Chance, im August und September 2006 ein Praktikum in Unternehmen der Region abzuleisten und sich in Workshops und Exkursionen auch auf ihre Teilnahme an der Summer School vorzubereiten.

Über die Internetplattform www.summerschool-zeitsprung.de sind ab sofort bis zum 1. Juli 2006 Bewerbungen für die Teilnahme an der Summer School 2006 ausschließlich online möglich. Dort sind auch die Zulassungsbedingungen für die Studenten veröffentlicht. Ein booklet zu der *summerschool-zeitsprung* mit allen relevanten Informationen kann im pdf-Format per e-mail (pressestelle@uni-bayreuth.de) online bestellt werden.

Gut anzuhören

Libresso präsentiert im Glashaus Lesung mit Susanne Heinrich

Am 13. Juni (21.00 Uhr) geht die Veranstaltungsreihe „Libresso – text & tonkultur“ der Fachschaft Kulturwis-

senschaften der Universität Bayreuth in die dritte Runde. Es liest dann im Glashaus die Autorin Susanne Heinrich aus ihrem Erstlingswerk „In den Farben der Nacht“.

Mit ihrem Debüt hat die 20 jährige Autorin „ein großes literarisches Talent“ (Deutschlandradio) bewiesen. Die gebürtige Leipzigerin studiert am Deutschen Literaturinstitut Leipzig (DLL) und wurde bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. 2002 mit dem Publikumspreis des Hattinger Förderpreises und 2003 mit dem Limburg-Preis für literarische Prosa. Im letzten Jahr war Susanne Heinrich die jüngste Teilnehmerin bei dem bedeutendsten Wettbewerb, den der deutschsprachige Literaturbetrieb zu vergeben hat: den Ingeborg-Bachmann-Preis.

Ansehnlich

Ausstellung zum Jahr der Informatik in der Stadtbibliothek

Im Jahr der Informatik zeigt die Stadtbibliothek Bayreuth in Zusammenarbeit mit den Informatikern der Universität vom 6. bis zum 29. Juni (Montag - Samstag 10-13 Uhr, Dienstag und Donnerstag bis 19 Uhr, Mittwoch und Freitag bis 18 Uhr) eine Ausstellung. Gezeigt werden historische und moderne Computerhardware, Informationsplakate rund um die Informatik, Poster zu aktuellen Forschungsprojekten, zur Informatikarbeitsgruppe und zu den Studienmöglichkeiten mit Informatik an der Universität. Eröffnet wird die



Ausstellung am Mittwoch, dem 7. Juni ab 19 Uhr in den Räumen der Stadtbibliothek, Luitpoldplatz 7.

Im Anschluss an die Eröffnung (19.30 Uhr) spricht Professor Dr. Dominik Henrich, Lehrstuhl für Angewandte Informatik III / Robotik und eingebettete Systeme, über das, "Was Roboter so alles können (sollten)". Es geht dabei um die kleinen Alleskönner, die man aus Science Fiction kennt. Sie bewegen sich problemlos in beliebigen Räumen und Landschaften, sehen jedes Detail selbst im Dunkeln, verstehen alles was man zu ihnen spricht, machen sich ihre eigenen Gedanken und haben natürlich auch Gefühle. In seinem Vortrag will Professor Henrich aufzeigen, was Roboter noch so alles erstaunliches können - und was sie noch lernen müssen, obwohl es doch so einfach scheint: Einen Weg zu finden ohne überall anzustoßen, ein Schlauch aufzugreifen und zu montieren, oder ein Objekt nicht mit seinem Schatten zu verwechseln.

Es geht dabei um die kleinen Alleskönner, die man aus Science Fiction kennt. Sie bewegen sich problemlos in beliebigen Räumen und Landschaften, sehen jedes Detail selbst im Dunkeln, verstehen alles was man zu ihnen spricht, machen sich ihre eigenen Gedanken und haben natürlich auch Gefühle. In seinem Vortrag will Professor Henrich aufzeigen, was Roboter noch so alles erstaunliches können - und was sie noch lernen müssen, obwohl es doch so einfach scheint: Einen Weg zu finden ohne überall anzustoßen, ein Schlauch aufzugreifen und zu montieren, oder ein Objekt nicht mit seinem Schatten zu verwechseln.

Gut anzusehen: Uni-Fashion



Man trägt jetzt Uni: Uni-Shirts und -Jacken für Sie und Ihn

Man kleidet sich jetzt Uni!

Ob mit Damen Top "Spaghetti, Columbia", aquamarine, oder als Herren T-Shirt "Heavy, Easy", burgundy - man geht nicht mehr „ohne“ in Vorlesung, Bib, Mensa oder Glashaus – und schon gar nicht zu Be-

such in heimatischen Gefilden.

In einer Vielzahl an Farben, Modellen und Aufdrucken sind neuerdings Uni-Shirts und -Jacken erhältlich, ein wenig versteckt in den Untiefen des Verwaltungsbüroes, aber immerhin. Ein Weg dorthin samt Anprobe lohnt sich auf alle Fälle, zumal die Preise auf einem vor-der-Studiengebühr-und-der-Mehrwertsteuerhöhung erträglichen Niveau liegen.

Interessenten haben die Wahl: Sie können gleich in die Katakomben der Uni-Verwaltung steigen Materialausgabe, Untergeschoss, Raum 0.05

Öffnungszeiten:

Mo - Fr. 9:00 - 11:30

Mo - Do: 13:30 - 15:00 Uhr

oder – was besonders für Fashion-Skeptiker gilt – sie werfen erst einmal einen neugierigen Blick auf die Website

www.uni-bayreuth.de/unishop/

Eine kleine sommerliche Modenschau auf dem Mensovorplatz wäre sicherlich machbar und absatzfördernd. Na ja, mal schau, wie kreativ die universitären Modemacher da noch sein können.



Lesestoff

Wolfgang Schumann

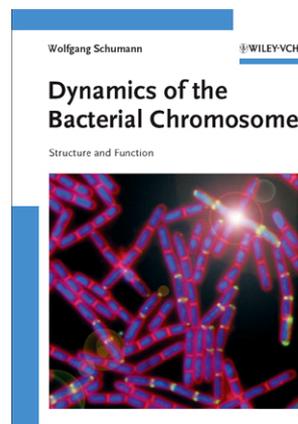
Dynamics of the Bacterial Chromosome

Structure and Function

Wiley-VCH, Weinheim, 1. Auflage - Mai 2006
418 Seiten, Hardcover, 139,- € / 220,- SFR
ISBN 3-527-30496-7

Bacteria are the most ancient and abundant form of life on our planet. Bacteria can be found in the deserts, deep in the earth under the ice of greenland and the

antarctis, and all higher organisms, plants and animals including humans, are colonized. Bacteria play an important role in causing diseases and in biotechnology. Therefore, a deep understanding of their fundamental genetics is a prerequisite in using them as producer of recombinant proteins and other compounds and in devising new strategies against pathogenic organisms. Providing an up-to-



date survey of this booming field, the book is the first to focus on the latest advances in bacterial genetics, bacterial genome projects and gene technology and their applications in biological and biomedical research and medicine. The author guides readers to the fore-

front of research within the different fields of bacterial genetics, based mainly on results received with *Escherichia coli* and *Bacillus subtilis*.

From the contents:

- Structure of the bacterial cell
- Organization of the bacterial chromosome
- The bacterial cell cycle: Replication of the chromosome, partitioning and cell division
- Recombination
- Origin of mutations and repair of DNA lesions
- Principles of gene regulation
- Protein quality control through molecular chaperones, protein folding catalysts and ATP-dependent proteases
- Secretion of proteins
- Stress genes and their regulation
- Exchange of genes: Transformation, conjugation and transduction

The result is a handy overview containing the fundamental knowledge needed to fight countless lethal human diseases.

Differentialethik in der Anwendung

Zum zwanzigjährigen Bestehen des Zentrums für Medizinische Ethik an der Ruhr-Universität in Bochum und 70. Geburtstag einer seiner Mitgründer, Hans-Martin Sass, erscheint der Band „Differentialethik – Anwendungen in Medizin, Wirtschaft und Politik“. Eva Baumann, Arnd T. May und Alexander Brink, Schüler von Hans-Martin Sass, haben hier Schwerpunkte seiner Arbeit in drei Mal sechs Beiträgen aus den letzten 16 Jahren zusammengefasst sowie ein Schriftenverzeichnis und Verzeichnis seiner Vorträge erstellt.

Die Differentialethik von Hans-Martin Sass vertritt einen konsequent normativen und praxisorientierten Ansatz in Ordnungsethik und Medizinethik. Individuelle, berufliche, kulturelle und transkulturelle Tugenden und Prinzipien werden an ihrem kulturübergreifenden normativen Gehalt und an ihrer Durchsetzungsfähigkeit für Bürgerrechte und Gewissensfreiheit gemessen.

Die differentialethische Methode hat unter anderem auch das Ziel, bei unterschiedlichen weltanschaulichen Ausgangspositionen einen Handlungskonsens herbeizuführen.

Zu den diskutierten Themen gehören der Gewissensentscheid beim Schwangerschaftsabbruch, Zielkonflikt im Wohlfahrtsstaat, Verantwortungen bei Notstand und Terror, Organhandel, Institutionenethik, Tierethik, E-Health im Internet, Gerechtigkeit im Gesundheitswesen, Gesundheitsmündigkeit in Prädiktion und Prävention und das Recht auf Selbstbestimmung am Lebensende. Interaktive Tugendkataloge und Narrationen sind Methoden des Autors, mit dem Leser ins Gespräch zu kommen.

Hans-Martin Sass ist Professor für Philosophie an der Ruhr Universität in Bochum und Senior Research Scholar am Kennedy Institute of Ethics der Georgetown University in Washington DC und Mitbegründer des Bochumer Zentrum für Medizinische Ethik.

Hans-Martin Sass:

Differentialethik

Anwendungen in Medizin, Wirtschaft und Politik

Herausgegeben von Eva Baumann, Alexander Brink und Arnd T. May
 Reihe: *Ethik in der Praxis / Practical Ethics - Studien / Studies*
 Bd. 2, 2006, 296 S., 39.90 EUR, br.
 ISBN 3-8258-4981-3

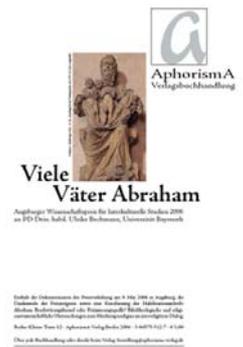
Viele Väter Abraham

Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien 2006

an PD Dr. habil. Ulrike Bechmann, Universität Bayreuth

Reihe: Kleine Texte 12
 Aphorisma Verlag Berlin 2006
 - € 5,00
 3-86575-512-7

Diese Veröffentlichung enthält die Dokumentation der Preisverleihung am 9. Mai 2006 in Augsburg, die Dankesrede der Preisträgerin sowie eine Kurzfassung der Habilitationsschrift: Abraham. Beschwörungsmagie oder Präzisionsmagie? Bibeltheologische und religionswissenschaftliche Untersuchungen zum Abrahamparadigma im interreligiösen Dialog.



Carsten Miller, Volker Ulm

Experimentieren und Entdecken mit dynamischen Arbeitsblättern

Mathematik Sek. I Buch inkl. CD Einzelplatzlizenz
 Erhard Friedrich Verlag 2006, 29,90 €
 ISBN 3-617-62114-7



Am Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik wurde das didaktische Konzept des Lehrens und Lernens mit dynamischen Arbeitsblättern entwickelt. Dynamische Arbeitsblätter sind HTML-Strukturen, die am Bildschirm bewegliche Konstruktionen mit erläuterndem Text und Arbeitsaufträgen für Schülerinnen und Schüler verbind-

den. Sie schaffen im Mathematikunterricht Freiräume für eigenständiges und kooperatives Experimentieren und Entdecken, laden zu individuellem Handeln ein und machen Mathematik anschaulich erfahrbar. Grundlage ist die ebenfalls am Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik entwickelte freie Software GEONExT.

Das neu erschienene Buch mit CD „Experimentieren und Entdecken mit dynamischen Arbeitsblättern“ von Miller und Ulm baut auf den Forschungsarbeiten auf und macht die entwickelten innovativen Unterrichtskonzepte direkt für den Mathematikunterricht nutzbar. Es beschreibt das zu Grunde liegende didaktische Konzept und erläutert 22 dynamische Arbeitsblätter für die Sekundarstufe I. Weitere Informationen unter:

<http://geonext.de>

Personalrat

Klaus Münch erneut zum Vorsitzenden gewählt – Stellvertreter Michael Heimler und Elvira Rettner

Klaus Münch, der langjährige Vorsitzende des Personalrats der Universität Bayreuth, bleibt weiter in dieser Funktion.

Am 17. Mai wählte der Personalrat bei seiner konstituierenden Sitzung den Vorstand, der nun aus Regierungsamtsrat Peter Schindler (ZUV), Elvira Rettner (Verwaltungsangestellte am Lehrstuhl Mathematik II), Michael Heimler (Technischer Angestellter am Lehrstuhl Experimentalphysik IV) und Klaus Münch (Freigestelltes Mitglied des Personalrats) besteht.

Aus den Mitgliedern des Vorstandes wurden Klaus Münch als Vorsitzender bestätigt, was auch für Michael Heimler als ersten Stellvertreter gilt. Zur zweiten Stellvertreterin wurde neu Elvira Rettner gewählt.

Beförderungen

Dr. Dagmar Steuer-Flieser

Leiterin der Abteilung I (Akademische Angelegenheiten und Bauangelegenheiten) in der Zentralen Universitätsverwaltung und Vizekanzlerin, zum 1. Juni 2006 zur Regierungsdirektorin

Stefan Dick

Zentrale Universitätsverwaltung, Abt. A, zum 26. April 2006 zum Regierungsamtmann

Last not least

Betriebsleiter der Technischen Zentrale Wolfgang Gröger verabschiedet

Er ist so einer, die man gerne „Urgestein“ nennt, ein Mann der ersten Stunde jedenfalls, was die Universität Bayreuth angeht. Der Technische Oberamtsrat Dipl.-Ing. Wolfgang Gröger (63) wurde Anfang Mai von Kanzler Dr. Ekkehard Beck im Beisein des Leiters der Technische Zentrale, Dr. Willy Thurn, in die Altersfreizeit verabschiedet.

32 Jahre hat Gröger an der Universität verbracht und es hat ihm „richtig Spaß gemacht“, wie er bekannte, denn er

habe sehr viel eigenverantwortlich arbeiten können. Zum 1. November 1974 war er an die Universität gekommen, hatte vorher bei AEG in Frankfurt im Entwicklungsbereich Marinetechnik gearbeitet und nebenher berufsbegleitend Elektrotechnik studiert.

In der Gründungsphase der Universität stellte er bis zur Einstellung des Technischen Leiters das grundsätzliche Konzept für die anfallenden technischen Aufgaben auf, plante das Personal und die notwendigen technischen Abteilungen, und erbaute den technischen Bereich und die Organisationsformen auf. „Die Kombination aus Betriebstechnik und wissenschaftlichen Werkstätten in einer Zentralen Einrichtung ist nicht nur einmalig in Bayern, sondern hat sich auch bewährt“, lobt Kanzler Dr. Beck



„Er hatte mein vollstes Vertrauen, das nie enttäuscht wurde“ sagte der Leiter der Technischen Zentrale, Dr. Willy Thurn (links) bei der Verabschiedung Wolfgang Grögers. Rechts Kanzler Dr. Ekkehard Beck.

1975 wurde Wolfgang Gröger Betriebsleiter der Universität und war in Nebenarbeit für die Fachlehrausbildung Elektrotechnik tätig. Dr. Thurn machte die immense Aufgabenspanne des Betriebsleiters an der Universität deutlich, die von der wirtschaftlichen Betriebsführung der zur Universität gehörenden Ver- und Entsorgungsanlagen über die Überwachung des Energieverbrauchs, die Wartung und Instandsetzung der technischen Gebäudeausrüstung bis hin zur Führung der technischen Unterlagen für alle Gewerke und Gebäude der Universität reicht und die Führung des betriebstechnischen Personals, das sind 23 Mitarbeiter, davon zwei Diplom-Ingenieure mit einschließt.

Dr. Thurn erinnerte auch daran, dass Wolfgang Gröger zu allen Tages- und Nachtzeiten und am Wochenende präsent war, wenn es darum ging, etwa austretende Giftgase an der weiteren Emission zu hindern, geplatzte Wasserrohre zu reparieren, Überschwemmungen nach Unwettern im Zaum zu halten und gegen Stromausfall auf dem ganzen Campus die geeigneten Maßnahmen zu treffen. "Herr Gröger ist ein Mensch, der bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, in allen Situationen hilfsbereit ist, sein Wissen uneingeschränkt Kollegen und Wissenschaftlern zur Verfügung

stellt und Verhandlungsgeschick an den Tag legte", beschrieb Dr. Thurn seinen bisherigen Stellvertreter (seit 2001).

Wolfgang Gröger will sich nun mehr um seine Familie kümmern, seinem Hobby Musik frönen und endlich einmal Einladungen zu Seminaren annehmen, die er als angesehener Karate-Lehrer bisher ausschlagen musste.

Kontrapunkt

Marketing-Referent Christian Wißler M.A. bittet darum, news – und da vor allem diejenigen, die auf der homepage der Universität erscheinen sollen - nicht nur an die Pressestelle zu schicken, sondern auch an seine Adresse:
marketing@uni-bayreuth.de



REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (5/2006)



Freitag, 23. Juni 2006